"Ber Landwirth" erfcheint wöchentlich zweimal Dienftag und Freitag.

Den Freitags-Mummern ift ble "Hausfrauen=Beituna" beigegeben.

Eingetragen in ber Preislifte bes Boft-Reitungsamts für 1895 unter 9r. 2967.

#### Beftellungen

werben angenommen von allen Boftanftalten # Buchhandlungen für 4 Mtk. vierteljährt. Bon dem Berlage des "Landwirth" in Breslan unter Streifband bezogen, beträgt das vierteljährliche Abonnement 4 Mark 50 Pfg.



Inferaten=Aufträge

find au richten an

den Perlag des "Jandwirth" in Breslau.

Außerdem übernehmen

fämmilidje Annoncen-Bureaus bie Bermittelung von Inferaten gu bem Preise von 20 Pfg. fir bie bipaltige Reile in fleiner Schrift.

Gingelne Rummern toften 30 Bfg. Der Betrag tann in Briefmarten singefendet werben.

Probennmmern stehen tostenfrei zur Berfügung.

## Solesische Landwirthschaftliche Zeitung,

(Wegründet 1865)

mit der Wochenbeilage "Bausfrauen-Beitung".

Draan des landwirthichaftlichen Centralvereins für Schlefien.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Nº 1.

Breslau, Freitag, 3. Januar 1896.

der Quelle geftattet.

#### Anhalts-Nebersicht.

Anbanversuche des akademischen Bersuchsseldes zu Bouvelsdorf. II. Bericht liber die zu Prostan ausgeführten Schweinefütterungsverfuche. Schlufzwort in Cachen der "Nacenverschiedenheit des Rindes". Die Taffelfliege und die Engerlingsschüden. 1. Bon der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft. Lehrgang über den Stand

der Düngerlehre.

Bund der Landwirthe. Getreidepreise und Berbrecherthum.
Fragen u. Antworten. — Rivetts bearded Weizen.

Schlesien: Münsterberg (Vereinssistung). Eintheitungsliste der Beschäler des Landgestüts zu Cosel.

Wartsberichte: Berlin, Breslau, Hamburg ic.

Weichäftswelt! Die 5000. Loconobile.

Zweiter Bogen:

Schlesien: Landwirthschaftskammer für Schlesien. Von der Invaliditätsund Alltersversicherungsanstalt. Leobschüß (Vereinssistung). Domainenverpachtung. Prüfung im Huspeschlag.

Sprechfaal: Bur Lage. Ricine Mittheilungen: Mafchinenmarkt in Wien.

Keleger. Tehefichen.
"Jansfrauen-Zeitung": Eingeschneit. — Die Thierwelt in unseren Co-lonien. — Der Schneeschuh und seine Verwendung. — Das Eis tein Heilmittel. Tragfähigleit des Eises. Ladefähigkeit der neuen Ocean-dampfer. — Hygienische Spucknäpfe.

#### Unbanverfuche des akademischen Berfuchsfeldes zu Poppelsdorf.

Bon Prof. Dr. F. Wohltmann.

(Fortsetzung.) B. Commerweizen.

Die im Frühjahr vorgenommene Neueinrichtung bes Berfuchsfelbes brachte es mit sich, daß ber mit Sommerweigen bestandene Schlag des Norfolfer Fruchtwechsels auch im vorigen Sahre Commerweizen getragen hatte, wozu er mit Doppeljuperphosphat und Chili= falveter gedungt worden war. Für die diesjährige Frühjahrsfaat war das Land nach Aberntung im September tief gepflügt worden, hatte über Winter in rauher Furche gelegen und war im April nach einer Düngung mit 37,7 kg Chilisalpeter und 37,7 kg Doppel= 1. superphosphat (5,7 kg Stickstoff und 13,6 kg Phosphorjäure) pro 2. 1/4 ha mittelst Exstirpator, Egge und Walze zur Saat vorbereitet 3. worden. Um 17. April wurden folgende fünf Gorten gedrillt:

- 1. Noë = Weizen, 1894 auf dem Verfuchsfelde geerntet;
- 2. Bordeaug= =
- 3. Beine's verbefferter Rolben-Beigen, 1891 bezogen von Beine, hadmersleben; 4. Sieges = Beigen, 1894 bezogen von Beine, Sadmersteben;
  - 5. Emma=

Die Drillreihenentfernung war dieselbe wie bei der Gerfte, nämlich 20 cm. Das Saatquantum ichwankte zwischen 28 und erst am 27. Juni. Es reiften und wurden geerntet Nr. 1-3 am 34 kg pro 1/4 ha. Das Auflaufen ber Saat erfolgte faft gleich= zeitig am 25. April, jedoch ichoften und reiften die einzelnen Sorten ziemlich ungleich. Während beim Siegesweizen das Schoffen ichon am 23. Juni zu conftatiren mar, konnte man es bei den übriger Sorten erft am 30. Juni beobachten. Geerntet wurden Beine'

Rolbenweizen am 7. August, Sieges- am 10., Emma- am 17. un

Roës und Bordeaurweizen am 19. Auguft. Der Versuch ergab folgendes Resultat pro 1,4 ha:

Name	10 1,4 ha	Ertrag pro		Lonnige onigt find		gewich)t	wiegen 1000 Körner	Proteïi der luftt Sub	jubs		
der Sorten.	Einfaat pro	Körner	Strol), Spreu	Körner	Stroh, Spreu	Hektolitergewicht	Es wiegen 10	des Saatgutes	der Ernte	des Saatgutes	der Ernte
	kg	kg	kg	"/ <sub>0</sub>	0/0	kg	g	0/0	n/o	υ/ <b>o</b>	0/o
1. Moë-Weiz. 2. Bordeaux-	34,4	587,8	993,3	37	63	74,08	38,06	11,3943	11,5387	2,18	2,28
Weizen 3. Heine's verb		<b>589,</b> 3	1012,0	37	63	<b>74,7</b> 0	43,54	13,4218	10,5250	2,37	2,23
Kolbenweiz.		625,0	1206,9	34	66	75,99	35,58	13,3430	13,0343	2,33	2,30
4. Siegesweiz.	32,3	618,2	1072,4	37	63	74,98	35,32	11,7750	10,7125	2,07	2,75
5. Emmaweiz.	31,6	497,6	1009,4	33	67	69,85	32,92	12,8406	11,4875	1,91	2,62
Wlittel	31,8	583,6	1058,8	36	61	73,92	37,08	12,5549	11,4596	2,17	2.44

 $|31,8|883,6|1088,8|36|64|73,92|37,08|12,5549|11,4596|2,17|_{2,44}$ kanische Sommerweizensorten, welche von mir im Jahre 1893 in der Proteungehalt einer Sorte, wie bei der Gerfte schon hervor- handen ift, als daß vielleicht — weil Maisschrot leicht dumpfig

Blättern einen bläulichen Neberzug zeigten, welcher die Ursache zu bis jeht noch einer exacten systematischen Bearbeitung ermangelt. zu kligemeinen litten bann ferner diejenigen Beigensorten, welche eine geftrecte Alehrenform aufwiesen, weniger oder nur in geringem Mage von Roft und form aufwiesen, weniger oder nur in geringem Maße von Rost und Bericht über die im Jahre 1895 Mehlthau, während solche Sorten, welche eine dicht gedrängte kolbige am milchwirthschaftlichen Zustitut zu Prostau ausgeführten Aehre lieferten, am meisten den Krantheiten unterlagen. Die verhältnismäßig geringe Erntemasse, welche wegen des geringen Saatquantums in diesem Jahre erzielt wurde, gestattete es noch nicht, die chemische Untersuchung zur Begutachtung der verschiedenen Sorten und ihres physiologischen Berhaltens vorzunehmen. Das Jahr 1896 wird hoffentlich ein endgiltiges Urtheil über den Anbau amerikanischer Weizensortimente in Deutschland gestatten, ein Urtheil, das um jo beachtenswerther fein wird, als auch Berr D. Cimbal, Fromsborf, die Prufung der Corten in gleicher Beise wie hier burchführt, und somit der Anbau derselben unter verschiedenen Bodenund Klimaverhältniffen beobachte mird.

C. Safer. Fruchtfolge ohne jede Stallmist= und Gründungung, nur mit

Mineraldunger bewirthschaftet werden, diente im vergangenen Sommer ein Plan zu Anbanversuchen mit Hafer. Im Jahre vorher hatte das Land Kartoffeln getragen. Rach Aberntung berfelben im herbst wurde es auf 30 cm Tiefe gepflügt, blieb über Winter in rauher Furche liegen und wurde im Frühjahr mit Egge und Walze zur Saat verbereitet, nachdem eine Düngung von 50 kg Chilijalpeter und 50 kg Doppeljuperphosphat, d. h. 7,5 kg Stictftoff + 18 kg Phosphorfaure pro 1/4 ha gegeben worden war.

Bum Unbau tamen vier Baferforten:

Beines ertragreichfter, 1894 auf dem Berfuchsfelde geerntet,

Befelers, bezogen von Befeler, Weende.

hundruder, von ber Firma Lambert u. Gohne, Trier zugefandte, bislang noch unveredelte, auf bem hunsrud und der Gifel beliebte Sorte.

Die Aussaat erfolgte am 17. April mit einer Drillreihens entfernung von 20 cm. Nach acht Tagen, am 25. 4., liefen bie erften drei Sorten auf, der hunsruder dagegen erft zwei Tage fpater. Much beim Schoffen war ber lettere um brei Tage gurud; mahrend Die erften brei Sorten am 24. Juni schoften, erfolgte es bei letzterem 7. Angust, der Hunsrücker am 17. Angust.

Das Ergebniß des Berjuches ist folgendes auf 1, ha:

. 1												
n n n n n n n n n n n n n n n n n n n	Namen der Sorten.	ភ្ Einjaat pro 1 4 ha		s Stroh und Spreu gud		Etroh und sannutge- Spreu wicht sind	A Helitergewicht	r 1000 Körner wiegen	Brotein der Santguts des Constituts	trocknen	des Caatguts of applied a selection of the selection of t	t der ken=
	Leutewißer	21,4 17,9 15,8 8,0	978,6 904,4 862,4 409,3	1430,9 1382,4 1038,1 1463,2 1328,7	41 40 45 22	59 60 55 78	40,80 40,34 40,30 35,27	30,35 28,00 30,79 23,15	11,4875 12,3562 10,5250 8,3500	12,6437 12,3562 12,2625 13,5188	3,64 3,55 3,21 3,53	3,76 3,91 3,94 4,57
n	આલાણ	10,0	1,00,0	1020,1	91	00	00,20	20,01	10,0191	12,6953	0,40	4,05

Wie aus den obigen Zahlen erfichtlich, hat der Protein- und Alfchengehalt aller Sorten bei dem diesjährigen Anbau auf dem Bersuchsfelde zugenommen, und zwar zum Theil recht erheblich. Ganz vornehmlich ist dies der Fall bei dem Hunsrücker Hafer, einer Sorte, welche in den rauhen Lagen der Eifel und des Hund-rück sich jehr bewährt hat und in ausgedehnter Weise angebaut Außer diefen genannten funf Corten murden ca. 80 ameri= wird. Es illustrizen obige Zahlen in recht pragnanter Beife, daß

Abdrud aus dieser Zeitung ift nur mit ausführlicher Angabe finden sich einige außerordentlich beachtenswerthe Sorten, deren Ans Witterung in den nächsten Jahren eingehenden Prüfungen und Unterstung in den nächsten gind unterzogen werden, wobei naturgemäß die Stundenzahl Anderem bei diesen Sortimenten im vergangenen Sommer, daß neben des Sonnenscheins (vergl. die Witterungstabelle des Artikels in verschiedenen Sorten, welche sehr start vom Roft befallen waren und Nr. 103 des Landwirth), sowie die Intensität der Sonnenstrahlung an Körnern faum die Saat wiedergaben, andere, unmittelbar das in erster Linie die Aufmerksamkeit verdient. Der Einfluß gerade neben wachsende, dagegen vollständig von Roftpilzen verschont blieben. Diejer Berhaltniffe ift bis jett noch wenig erforscht, wie ja über-Es waren dies namentlich solche Sorten, welche auf Halm und haupt die Bedentung von Witterung und Klima für die Culturen

# Schweinefütterungsversuche.

Die Fütterungsversuche, über welche im Nachstehenden berichtet werden soll, erscheinen als eine Fortsetzung der Versuche der beiden voraufgegangenen Jahre. Insbesondere waren die Ergebnisse der Bersuche des Jahres 1894 bestimmend für die Aufstellung des Planes der nunmehr eben abgeschloffenen Bersuche. Nachdem im erften Sahre die Fütterung von Gerfte in verschiedener Zubereitungs= weise auf ihre Wirkung hin näher untersucht, sodann im Vorjahre Die Futterwirfung bes Mais mit ber von Gerfte in Bergleich geftellt worden, follte unter Berücksichtigung der bei ben erften Bon ben vier Schlägen bes Bersuchsfeldes, welche in freier Maisfütterungsversuchen gemachten Erfahrungen dieses Futtermittel insbesondere auf seine Anwendungsfähigkeit und Wirkung bei Thieren sehr jugendlichen Alters noch weiter ausprobirt werden.

Die ausgezeichnete Wirkung, welche man im allgemeinen dem Mais als Maftfutter für Schweine beimist, und die hieraus fich erklärende ausgedehnte Anwendung desselben in den größeren Schweinehaltungen thun die Dringlichkeit eingehehender, exacter Versuche mit Diesem Futtermittel zur Benüge bar. Es hatten nun im vorigen Jahre die bezüglichen Versuche ergeben, daß ftartere Maisgaben bei Thieren unter jechs Monaten schließlich doch höchst ungunftig wirtten, indem bei augenscheinlich zu ftartem Fettanfat die Anochenbildung berartig guruckblieb, daß die Beine den Körper nicht mehr zu tragen vermochten, und daß die betreffenden Thiere nur durch eine dreiwöchentliche schmale Kost bei gleichzeitiger reich= licher Bewegung im Freien allmählich Die normale Beweglichkeit ihrer fteif gewordenen Gliedmaßen wieder erlangten. — Bei ben parallelgehenden Versuchen mit geschrotener Gerfte, welche in genau denfelben Mengen verfüttert worden ift, war irgend eine nachtheilige Wirkung nicht eingetreten. Da auch die jonftige Bemeffung der Rationen bei den Mais = und Gerftenschrot = Schweinen genau die gleiche war, jo läßt sich aus dem Fütterungsergebniß die weitere Schluffolgerung ziehen, daß entweder die Anwendung von Mais bei Thieren unter 6 Monaten überhaupt schödlich sei, oder aber, daß die Maisfütterung nur aus dem Grunde schädlich gewirft habe, weil die Maisgaben zu ftarke gewesen seien.

Der Unterschied in beiden Schlußfolgerungen ist der, daß im erfteren Falle die Berfütterung von Mais an junge Schweine bis zu einem gewissen Alter ganglich verwerflich erschienen ift, während Die zweite Unnahme die Maisfütterung unter den gleichen Berhältniffen in allerdings beschränkterem Maßstabe zulaffen würde. — Die Ansichten ber von mir hieriiber befragten Prattifer geben auseinander; jedenfalls fehlte es nicht an Stimmen, welche die Maisfütterung bei Schweinen unter 6 Monaten überhaupt verwerfen.

Um die bezüglich der vorstehend erörterten Frage vorhandenen Zweifel zu heben, sollten die Maisfütterungs = Versuche in diesem Jahre wiederholt werden, jedoch mit den vorsichtshalber gebotenen Abanderungen, daß an die Absatzferkel junachst als Körnerfutter einige Wochen hindurch nur Gerftenschrot verfüttert, daß sodann in einem mehrwöchentlichen lebergange Die Thiere allmählich an die Maisfütterung gewöhnt, und daß hierauf endlich der Mais für fich in ichwächeren Gaben als bei ben vorjährigen Berfuchen verabreicht werden sollte.

Gine weitere, die Fütterung von Körnern betreffende Frage, deren Klärung durch die hiefigen Bersuche bezweckt wird, ist diejenige nach der besten Zubereitungsweise. Wenn es bezüglich der Gerste wohl benkbar erichien, daß biejes Futtermittel in unzerkleinerten, gangen Rörnern an Schweive ohne Nachtheil verabreicht werden konne, - Die bezüglichen Versuche haben jedoch bis zu einem gewissen Grade das Gegentheil erwiesen — so konnte beim Mais wegen des größeren Bolumens und der bedeutenden Sarte der Körner von vornherein nur die Schrotform als zwedmäßig in Betracht kommen. Bielfach oder wohl meistens wird Maisichrot aber nicht reh, sondern gefocht oder gebrüht verfüttert, obgleich hierfür tein anderer Grund vor-Amerika selbst ausgewählt und 1894 durch das freundliche Ent- gehoben, in diesem Jahre weniger von der Sorte selbst, als viels wird — etwaige schädliche Pilzsormen durch die Einwirkung der gegenkommen des Herrn D. Eimbal in Frömsdorf in Deutschland mehr von dem Standort und besonders den Witterungs bezw. den Himatischen Bein aus dem eben anges weiter cultivirt wurden, zum Andau gebracht. Unter denselben klimatischen Verhältnissen abhängig ist. Es wird der Einsluß der gebenen Grunde die Zweckdienlichkeit des Kochens oder Brühens. der Aufklärung werth, ob die Rähr- oder Futterwirkung des Mais bei dieser besonderen Zubereitung dieselbe bleibe oder nicht. Neben dem Fütterungs-Berfuch mit rohem Maissichrot wurde baber ein folgende Ergebnisse. In den ersten 4 Wochen hatten alle 8 Thiere Parallel-Berjudy mit gebrühtem Maisidyrot in ben Plan auf-

Bei den nach vorstehender Darlegung geplanten Maisfütterungs: Bersuchen jollten, wie früher bei ben Versuchen mit Gerfte, als weitere Futtermittel Centrifugen = Magermilch und Kartoffeln die Rationen vervollständigen. Ein bereits im Borjahre angestellter Berjuch, bei welchem die Kartoffeln durch Summolken erjetzt waren, hatte bezüglich der Futterwirkung der letzteren kein durchaus ein= wandfreies Ergebniß. Da im landwirthschaftlichen Betriebe und selbst in der Molkerei-Praxis die Molken fast ausschließlich durch Schweinemast verwerthet werden, somit auch ein Interesse vorliegt, den Wirkungswerth dieses Nebenproductes der Milchverarbeitung eingehender zu ermitteln, so wurde die Wiederholung des bezüglichen vorjährigen Bersuchs beschlossen, jedoch mit der Abanderung, daß, wie bei den anderen Bersuchen, Maisschrot an Stelle von Gerftenschrot verfüttert werden sollte.

2018 vierte Aufgabe endlich war beabsichtigt, ein Kraftfuttermittel mit höherem Giweiggehalt und engerem Rährstoffverhältniß, als Körnerfutter aufweift, in das Bereich ber Berfuche einzubeziehen. Sind in Moltereien mit einem großen Ueberfluß an Magermilch andere proteinreiche Futtermittel für die Schweinemast auch ent= behrlich, fo liegt das Verhältniß in landwirthschaftlichen Betrieben doch häufig genug anders. Es ist nichts seltenes, daß dieser oder jener Landwirth lediglich wegen Mangel an Milch von der Schweines mäfterei Abstand nimmt, sei es nun, weil er an ein Gedeihen der Thiere ohne Milch nicht glauben will, oder weil er die Anwendung sonstiger proteënreicher Kraftfuttermittel bei Schweinen für unrentabel hält. Aus dieser Beranlassung sollte die Anwendung getrockneter Biertreber (welche leicht zu erlangen waren), in einem besonderen Bersuch probirt werden und zwar in der Beise, daß dieses Futter= mittel in genau der gleichen Menge wie Maisschrot bei den übrigen Bersuchen zur Berfütterung käme, während die Magermilch ber Menge nach bedeutend zurücktreten, und der weitere Ausgleich im Rährstoffgehalt der Ration durch ftartere Bemeffung des Kartoffelquantums bewirft werden follte.

Diefen Absichten entsprechend wurden wiederum an acht von einer und derfelben San stammenden gleichaltrigen Ferkeln von fast gleicher Stärke vier Bersuchspaare gebildet, von denen Paar 1 Maisschrot gebrüht, Paar 2 Maisschrot roh, Paar 3 Molfen und Paar 4 getrocknete Biertreber erhielt. Paar 1 und 2 erhielten außerdem Magermilch und Kartoffeln, Paar 3 Magermilch und Maisschrot (wie Paar 1 gebrüht) und Paar 4 wenig Magermilch und reichlich Kartoffeln. Die Thiere, vier Gber- und vier Sauferkel von englischem Eber und englischer San mit Beimischung von meissener Blut, waren geworfen am 5. April und kamen am 18. Mai, nachdem einige Tage vorher die Eberferkel geschnitten worden waren, direct von der Mutter weg in den Berfuchsftall. Die eigentlichen Fütterungsversuche nahmen am 20. Mai ihren

Die Ausführung und der Berlauf der Berjuche gestalteten sich folgendermaßen: In den ersten vier Wochen (20. 5. bis 16. 6.) wurden fammtliche Thiere noch gemeinschaftlich gefüttert, und zwar erhielten fie im Durchschnitt dieses Zeitraums pro Kopf und Tag 2,5 kg Magermilch und 0,2 kg Gerftenschrot in fünf Mahlzeiten; ebenso murde bei den regelmäßigen Bägungen nur ihr Befammt= gewicht ermittelt.

Der zweite Zeitabichnitt, sechs Wochen umfassend (17. 6. bis 28. 7.), bildete den Uebergang von der Gerfte zu Mais, bezw. Biertrebern. Um 17. 6. wurden die Thiere einzeln gewogen und darauf je ein Borg und eine Sau zu je einem Bersuchspaare verdaß das Gerftequantum von Woche zu Boche verringert und die ausgefallene Gerste schrittweise durch Maisschrot (bei den Paaren 1 abschnittes die Kartoffeln bezw. Molken in die Rationen ein. Durchschnitt pro Tag und Kopf bestand die Ration für die Paare 0,15 kg Maisschrot und 0,75 kg Kartoffeln bezw. (für Paar 3) 2,25 kg Molfen, für Paar 4 aus 2,25 kg Magermilch, 0,15 kg Gerstenschrot, 0,15 kg getrodincte Biertreber und 1,0 kg Kartoffeln. Bei den regelmäßigen wöchentlichen Wägungen wurde nunmehr auch das Gewicht jedes einzelnen Thieres festgestellt.

Nachdem der Uebergang von der Gerstefütterung zur Fütterung von Mais bezw. getrockneten Biertrebern vollzogen, die eigentlichen Fütterungsversuche somit allmählich eingeleitet waren, schloß sich jett die Hauptfütterungsperiode an, welche fich auf einen Zeitraum Wauer stufenweise die durchschnittliche Tagesration wie folgt be= 0,5 kg getrocknete Biertreber und 2,5 kg Kartoffeln, — im 2. Abschnitt für die Paare 1, 2 und 3 pro Kopf 4 kg Magermilch, 0,75 kg Mais und 2 kg Kartoffeln bezw. (für Paar 3) 6 kg Molken, für Paar 4 je 1,5 kg Magermilch, 0,75 kg getrochnete Biertreber und 3,5 kg Kartoffeln — im 3. und letten Abschnitt für die Paare 1, 2 und 3 pro Kopf 4 kg Magermilch, 1,25 kg Mais und 2,5 kg Kartoffeln bezw. (für Paar 3) 7,5 kg Molken, für Paar 4 je 1,25 kg getrodnete Biertreber, 4 kg Kartoffeln und 3 kg Molken.

Im ersten dieser Zeitabschnitte wurde das Futter den Thieren noch in funf, im zweiten in vier und im dritten in drei Mablaciten verabfolgt. Die Milch wurde stets vollkommen fuß verfüttert und meift\*) mit ben übrigen Futtermitteln zu einem Brei vermischt. Daffelbe gilt von den Molten. Die trodinen Biertreber ferner wurden ftets mit wenig kochendem Baffer angebrüht und die Kartoffeln in gekochtem Zuftande verfüttert. Endlich wurde regelmäßig etwas phosphorfaurer Ralt dem Kutter beigemengt, anfänglich etwa 5 g, fpater 10 g und darüber hinaus pro Ropf und bare Saut angenommen hatte", weil der genannte herr an der von Tag. Auch wurden die Thiere von Anfang an bis gegen Beginn ihm bezeichneten Stelle lediglich anführt, daß die erwähnte Herbe Höhlung und läßt sich zur Erde fallen, wo sie sich verpuppt. Aus des Octobers regelmäßig, so oft es das Wetter erlaubte, einige die vorbeschriebenen Eigenschaften "hatte", was sohin als rein be- der Puppe kriecht ungefähr vier Wochen, nachdem die Made das Stunden mahrend bes Tages im Freien belaffen. Die Bagung ichreibend mit der Entstehung und Entwidelung der letteren gar Thier verlaffen hat, die junge Fliege wieder hervor." Die Landberfelben erfolgte jeden Montag Vormittag zwischen 91/2 und

zugewogen.

Die Berfuche, welche ohne jegliche Störung verliefen, hatten zusammen erhalten 560 kg Magermild, und 44,8 kg Gerftenschrot. Es betrug ihr Gewicht

am 17. Suni . . . 120,5 kg, = 20. Mai . . . . 70,0 = Gewichtszunahme 50,5 kg.

Zur Erzengung 1 kg Lebendgewichts waren bemnach erforders lich 11,1 kg Magermilch und 0,89 kg Gerste, und die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme pro Kopf betrug 225 g.

In den nächsten 6 Wochen (lebergang von Gerfte zu Mais und getrockneten Biertrebern) gestaltete sich das Berhältniß zwischen den Futtermengen und der Lebendgewichtszunahme bei den einzelnen Versuchspaaren wie folgt:

Paar 1 erhielt im Ganzen 273 kg Magermilch, 12,6 kg Berftenichrot, 12,6 kg Maisschrot, gebrüht, und 63 kg Kartoffeln. Das Gewicht der Thiere betrug

Borg am 29. Suli . . 30,00 + 33,25 = 63,25 kg= 17. Juni . . 15,25 + 17,25 = 32,50 =

Gewichtszunahme 30,75 kg. Auf 1 kg Lebendgewichtezunahme kamen demnach 8,88 kg Magermilch, 0,82 kg Schrot (balb Gerfte, halb Mai) und 2,05 kg Kartoffeln, und die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme pro Ropf betrug 366 g.

Paar 2 erhielt diejelben Juttermengen, Maisschrot roh, und das Gewicht der Thiere betrug

Borg Sau Summa am 29. Suli . . 30,25 + 29,50 = 59,75 kg= 17.  $\Im$ uni . . 15,50 + 13,50 = 29,00 =Gewichtszunahme 30,75 kg.

Die Futtermenge auf 1 kg Lebendgewichtszunahme und die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme pro Ropf maren also die jelben wie bei Paar 1.

Paar 3 erhielt diejelben Mengen Magermilch, Gerfte und Mais, wie die Paare 1 und 2, jedoch anstatt der Kartoffeln im Ganzen 189 kg Molken. Gewicht der Thiere

Borg Sau Summa
am 29. Juli . . . 20,75 + 31,25 = 57,00 kg,
= 17. Juni . . . 13,75 + 16,25 = 30,00 = Gewichtszunahme 27,00 kg.

Auf 1 kg Lebendgewichtszunahme famen demnach 10,1 kg Magermild, 0,93 kg Schrot (halb Gerfte, halb Mais) und 7 kg Molken, und die durchschnittliche täglich Gewichtszunahme pro Ropf betrug 321 g.

Paar 4 erhielt im Ganzen 193 kg Magermilch, 12,6 kg Berftenschrot, 12,6 kg getrodnete Biertreber und 84 kg Kartoffeln. Das Gewicht ber Thiere betrug

Sau Borg am 29. Juli . . 33,00 + 25,50 = 58,50 kg, = 17. Juni . . 15,75 + 13,25 = 29,00 =Gewichtszunahme 29,50 kg.

Auf 1 kg Lebendgewichtszunahme kamen demnach 6,25 kg Magermilch, 0,85 kg halb Gerfte, halb Biertreber und 2,85 kg Kartoffeln, und die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme pro Ropf betrug 351 g.

Betrachten wir zunächst die Ergebnisse bieser Ginleitungsperiode zu ben eigentlichen Gutterungsversuchen. Auffällig erscheint zuerfi und insbesondere das beträchtliche Quantum von Mild, und Gerfte, welches in den erften 4 Wochen zur Erzeugung 1 kg Lebendgewichtes erforderlich war. Heber die Urfache hiervon lassen fich allereinigt. Die einzelnen Paare wurden nun gesondert gefüttert derart, dings nur Bermuthungen hegen, doch mag die absichtlich etwas fnapp bemeffene Tagesration einigermaßen hemmend auf die Rorper= gewichtszunahme gewirft haben. Auf Grund der Ergebniffe der und 3 gebrüht, bei Paar 2 roh) bezw. Biertreber (bei Paar 4) vorjährigen Bersuche erachte ich es für mahrscheinlich, daß, wenn erfetzt wurde. Gleichzeitig traten mit dem Beginn Diefes Zeit- Die Thiere pro Kopf und Tag 1 2 1 Milch mehr erhalten hatten, der Futterverbrauch zur Erzengung 1 kg Lebendgewichtes wohl wesentlich gunftiger sich gestaltet hatte. Indes wird man anderer-1, 2 und 3 aus 3,25 kg Magermild, 0,15 kg Gerstenschrot, feits einräumen muffen, daß die Begriffe Lebendgewichtszunahme und Bachsthum, wenn man unter letterem in dem hier in Betracht kommenden Alter ber Thiere vorzugeweise die Ansbildung der Knochen und Musteln verfteht, fich mit einander nicht burchaus decken. Im Sinblid auf die spätere Entwickelung durfte eine zu intenfive Gutterung im frühen Jugendalter der Thiere wohl auch ihre Schatten= icite haben.

In der Zeit des Ueberganges von Gerfte zu Mais, bezw. Biertreber, tritt ein Unterschied zwischen gebrühtem und rohem Maisschrot nicht hervor, was ja auch in der geringen Menge, mit welcher Paares 3, in dessen Nation 1 Gewichtstheil Kartoffeln durch 3 Theile meffen: Im 1. Abschnitt für die Paare 1, 2 und 3 pro Ropf 4 kg Wolken erfett find. Die Wirkung endlich der bei Paar 4 angeohne indeh lettere ganz zu erreichen. Dr. Rlein=Prostau.

#### Schluftwort in Sachen der "Macenverichiedenheit des Mindes"

Butreffender, als dies Berr Professor Dr. M. Wildens an ber Spitze seiner in Rr. 103 d. 3tg. enthaltenen "Entgegnung" felbst actban, batte ich beren Charafteriftif nicht zu entwerfen vermocht daß fich dieselbe nämlich "auf offenbare Unrichtigkeiten beschränkt"

Unrichtig ist ber "Nachweis", daß "eine im Algan geborene und nach Ungarn eingeführte Kuh in nur drei Geschlechtsfolgen sich jo abgeändert habe, daß tein Rindvichkenner die größte Gleichförmigfeit mit ungarischen Rühen verkennen konnte". Richt die betreffende Kuh, sondern deren "Tochter" und "Enkelin" haben "so abgeäns dert ze." Unrichtig ist die Behauptung, daß Gerr Professor Wilchens "nachgewiesen, daß eine 1873 in Wien ausgestellt gewesene Berde bes galizischen Steppenrindes schone, volle und gleichmäßige Formen, ein niedriges Geftell und eine zwar noch berbe, aber leicht verschiebbaß in befagte Beide "niemals ein Tropfen Shorthornblut einge- Des Rindviehes hervorbringt. Dieje Entzundung machft mit ber Zeit

von Maisschrot zugeben, so schien es mir auf ber anderen Seite 10 Uhr. Das Futter wurde fur jeden Tag den einzelnen Paaren führt worden" fei. Indem fie aus Hollander, Holfteiner, Danziger Riederungs- und Schlesischem Landvieh begründet worden ift, von welchen Typen notorisch zahlreiche Zuchtstapel mit Shorthornblut verbeffert worden find, mag es immerhin feiner directen "Ginfuhr" bedurft haben, um durch geeignete Saltung und Züchtung bie nachgerühmten Shorthornformen jum Borichein gu bringen. Unrichtig ift der "Nachweis", daß die Shorthorns in Ungarn "hochbeinig" werden, die "Merkmale der Fruhreife verlieren" und "fich in un= garifches Steppenvich abandern", weil es auch furzbeiniges Steppenvieh, jowie jolches mit volltommenen Shorthornformen giebt, beffen leichte Ernährbarkeit nicht zu verkennen ift.

Aber auch wenn es fich in den angezogenen Fällen wirklich fo verhielte, wie Berr Professor Wildens "nachgewiesen" haben will, so mare es nicht minder unrichtig, zu behaupten, daß "diese Abanberung gang allein durch die Ginwirkungen von Klima, lebung und Rahrung zu Stande getommen find". Am "offenbarften" erscheint diese Unrichtigkeit in dem jo merkwürdigen Erstfalle, wo die gemiffe Alganer Ruh "in nur drei Geschlechtsfolgen ihre Körperformen und Leiftungen bis zu der größten Gleichförmigkeit mit ungarischen Kühen abgeändert hatte." Wie schon erwähnt, betraf in Wahrheit die Abanderung die Tochter und Enkelin diefer Ruh, bei welchen die semmelgelbe Haarfarbe der Mutter mausgrau, das furze (19 cm) Behör langer (22 und 23 cm) und die Mildergiebigfeit geringer (ftatt 15,4 Liter nur 11,2 und 8,4 Liter) wurde. Endlich verfleinerte sich auch die Stirnbreite der Mutter (26 cm) bei der Tochter auf 24 und bei ber Enfelin auf 23,5 em.

Alle diese von Herrn Prof. Wildens erhobenen erterieuristischen. dann Maß- und Leiftungsunterschiede liegen innerhalb der naturlichen Bariationsgrenzen der verglichenen Race. Die Haarfarbe der Alganer nüancirt nämlich von Silberweiß, Hellgelb und Licht= grau angefangen bis zu Schwarzgrau, fahl- und bunkelgraubraun; Die Länge der Hörner schwantt bei Kühen zwischen 16 und 32 em, bie Stirnbreite (über den Augen) zwischen 21 und 26 cm, die Milchergiebigkeit im neumelken Zustande zwischen 7 und 21 Liter.

Beweisen demnach die Wildens'ichen Ermittelungen überhaupt nichts, jo verlieren sie außerdem jede Bedeutung, weil der Herr Professor bei ihrer Auslegung gang und gar auf die "abandernden Ginwirfungen" der Bererbung durch die Bater bemeldeter Tochter und Enfelin vergeffen hat! Er läßt eben sine ira, aber auch sine studio seine beweiskräftigste "Anpassungstuh" sich förmlich im Wege der "generatio aequivoca" fortpflanzen, beziehungsweise "in der erften und zweiten Geschlechtsfolge abandern" und erklärt klipp und tlar, daß er an die "Möglichteit folder Anpaffungen" glaube!

Unrichtig und merkwürdig zugleich ift endlich die Wilckens'iche Begriffsbeftimmung der "Abstammung". Der Berr Professor "anerkennt Diefen Begriff nur, infofern die Abstammung ber von ben Menschen geleiteten Budhtung unterliegt." Letztere bezeichnet er als "künstliche Paarung" und versteht demnach unter "Abstammung" die Einflugnahme des Menschen auf die "fünftliche Züchtung". Nun das begreife, wer kann!

Das find die Saupt- und Stichproben ber Wilcens'ichen "Unrichtigkeiten", mit denen er meine "Theorie" zu bekämpfen verfucht hat. Am Schlusse seiner Ausführungen figurirt in der nach bem eigenen Dafürhalten des herrn Professors "gang zwecklosen" Streitsache in üblicher Beije ber Briefertract eines zweiten "Mannes der Wiffenschaft" als Stute, der, wenn man ihn mit ber Sonde einer logischen Kritit untersuchen wollte, nicht meinen, sondern die Unichanungen des Herrn Professors Dr. Wildens als absonderliche erkennen lassen würde. Hofrath F. Kaltenegger, Briren, Südtir.

#### Die Daffelfliege und die Engerlingsichäden.

Bom Centralverein der deutschen Lederinduftrie gehen den "Mit=

theilungen" ber D. L. B. folgende Ausführungen mit der Bitte um Beröffentlichung gu. Es ist eine den Landwirthen wohl bekannte Erscheinung, daß

in bestimmten Monaten des Jahres das Rindvieh von einer Fliege ftart beläftigt wird, welche, ju den Zweiflüglern gehörig, den Ramen Daffelfliege (Hypoderma bovis) führt. Diese Fliege hat sich zu einer wahren Plage für das Rindvieh herausgebildet. Wenn die Thiere fie blos jummen hören, fo konnen fie in folche Angst gerathen, daß fie wild werden, hin- und herlaufen und fich dabei bismeilen Beicha= digungen ihrer Gliedmaßen zuziehen. Hauptfächlich aber werden die Thiere beschädigt, wenn es der Fliege gelingt, auf dem Ruden oder auf ber Lende des Rindviehes ihre Gier abzulegen. Es ift noch nicht ficher festgestellt, wie die Daffelfliege bas Gi jo ablagert, baß ce auf der Saut fich festhalten kann. Die Ginen nehmen an, daß die Fliege die Haut des Thieres durchsticht und in dem dadurch entstandenen Lodje bas Gi ablagert; Andere meinen, daß dies wegen des stumpfen Gierlegeapparates der Fliege unmöglich sei, und daß bon 18 Wochen (29. 7. bis 1. 12.) erstreckte. Innerhalb dieses der Mais an der Nation junachst noch betheiligt ift, genügende Er- sich das Ei nur mit seinem gerippten Ansatz feft an die Haut unter Zeitraumes wurde in drei Abschnitten von je sechswöchentlicher flärung findet. Dagegen markirt sich deutlich ein Zuruckbleiben des den Haaren aulegt. Wie immer es sich nun hiermit verhalt, ob die eine oder andere Annahme zutrifft, ficher ift, daß aus dem abgelagerten Ei die Made (Engerling) hervorgeht und fich einen Weg Magermilch, 0,5 kg Mais und 1,25 kg Kartoffeln bezw. (für wandten Ration mit dem gleichen Quantum Biertreber, aber weniger in die Haut des Thieres bahnt. Ift der Engerling in die zur Paar 3) 3,75 kg Molfen, ferner für Paar 4 je 2 kg Magermilch, Magermilch, und mehr Kartoffeln. kommt den Maisrationen nahe, Epidermis gehörigen Zellengewebe eingedrungen, so wächst er dort fort und erzeugt in der haut ein Geschwür. Mit dem Wachsthum bes Engerlings nimmt auch bie Große bes Befchwürs gu, und es fommt manchmal vor, daß eine größere Angahl von Engerlingen. die in der Saut eines Thieres fiten, eine breite Flache derfelben vollständig vernichten. Gine Englanderin, Eleonor A. Ormerod, welche über die Dasselsliege eine Monographie veröffentlicht hat. schildert den Proces, wie er sich nach dem Eindringen des Enger= lings in die Baut abspielen foll, folgendermaßen: "Die junge Larve (die Made oder der Engerling) dringt mahrscheinlich direct aus dem Ei in die Haut ein, indem sie fich mit ihren halbmondförmigen Bangen einen Beg bohrt. Ift fie fo in die unteren Bewebe ber haut eingedrungen, fo bleibt fie fteben und wachft nun in gang bedeutendem Maße. Sat sie ungefähr ein Drittel ihrer vollen Größe erreicht, so verliert fie die Zangen, die sie nun nicht mehr braucht, und erhalt zwei Luftlocher an dem nach außen aes richteten Ende, welche die Deffnungen zweier Athmungecanale bilben. Ift die Made voll ausgewachsen, in welchem Buftande fie bis gu einem engl. Boll lang wird, jo verläßt fie die von ihr geschaffene nichts zu thun hat und demaufolge auch keinerlei "Nachweis" ift. wirthe felbst werden nur zu oft die Beobachtung haben machen Unrichtig durfte der bezüglich der "Wallisfurther Rindviehherde" in konnen, daß die Daffelfliege, bezw. Made, welche aus dem Ei ders Anspruch genommene "Nachweis" wenigstens in dem Punkte sein, selben gekrochen ist, eine chronisch eitrige Entzündung in der Haut

<sup>\*)</sup> Nur so lange fünf bezw. viermal im Tage gefüttert wurde, wurde bet zwei bezw. einer Mahlzeit Milch allein, und zwar der entsprechende Theil bee Tagesquantums verabreicht.

und ichlieflich tritt eine etwa taubeneigroße Beule über die Sautoberfläche herver. Durch eine feitlich der Beule gelegene Deffnung, aus welcher auch ichon bei leifem Drud eitrige Gluffigfeit hervorquillt, fteht die Beule mit ber Angenwelt in Berbindung. Im Mai ober Juni des auf die Ablagerung Des Gies folgenden Jahres dringt die Larve durch dieje Deffnung aus der haut hervor und läßt fich berunterfallen; jur Berpuppung grabt fie fich in die Erde, um nach einem Monat wieder als Fliege bas Rindvieh zu peinigen. ichon erwähnte Schriftstellerin Gleaner A. Ormerod schildert den Borgang, ber fich nach ber Ginniftung bes Engerlings in ber Saut vollzieht, folgendermaßen: "Die von der Daffelfliege hervorgerufene Rrantheit besteht in einer Beschwulft oder Beule, welche sich in großer Angahl vom Gebruar bis Ceptember, hauptfächlich aber während der Monate April und Mai, auf dem Rucken des Rindviehes findet. In dieser Beule, durch den Eindringungscanal mit der Luft verbunden, sitt mit dem Sintertheile nach auswärts die Made in einer Höhlung, wo sie mit der am vorderen Ende befinds sichen Dessung, die ihr als Mund dient, in den unteren Gewebestichen Dessung, die ihr als Mund dient, in den unteren Gewebestichen der Hauft jangt. Durch das hins und Herwenden der Made in dem Loche, das sich in Folge ihres raschen Bachsthums schnell erweitert, entwickelt sich eine starte Entzündung, wenn die Made nicht rasch wieder entstern wird. Nach einiger Zeit beginnt die Obersläche des Eintrittscanals und der Hillen ein Hauft auf die jest bestantt gewordenen Obersläche des Eintrittscanals und der Hillen Kinfluß der Gereidepreise auf das Verbrechen gegen das Eigenthum, aber eine Vernichtung der Verbrechen gegen die Verweitert, entwickelt sich eine starte Entzündung, wenn die Made nicht rasch wieder entsten wird. Nach einiger Zeit beginnt die Dbersläche des Eintrittscanals und der Höhlung ein Hautchen, eine Derrstäche des Eintrittscanals und der Höhlung ein Hautchen, eine der Verbrechen ind während die Fanne Vergen 1893 im fast 1,4 v. H. A. also um das Doppelte der natürlichen Bernehrung der Vergen sieden ind während die Fanne Vergen 1893 im fast 1,4 v. H. A. also um das Toppelte der natürlichen Bernehrung der Vergen sieden ind während die Fanne Vergen 1893 im fast 1,4 v. H. A. also um das Toppelte der natürlichen Bernehrung der Vergen sieden ind während die Fanne Vergen 1893 in Rassin

und über die Ursachen derselben Ansichten geäußert, welche von der fälschung, Rücken der Wiether, Sachbeschädigung und auch Unterschlagung betrug, Bankerott u. s. Benn aber früher troß der gleichen Gruppirung Beulen in der Halt von Insecten veranlaßt seien, sondern unser keliete kanadung durcht, d. h. die Gesammtheit der als Eigenthums

allgemein in ganz Deutschland, jedoch in Süddeutschland weniger als in Norddeutschland, und zwar deshalb, weil dort die Stall- sütterung, hier die Weidesütterung überwiegt. Um festzustellen, welche Gegenden hauptsächlich von der Plage betroffen sind, hat der Centralverein der Deutschen Lederindustrie bei seinen über ganz Deutschland vertheilten Ausschland werhen nub, das, je mehr die eine Seite der Theorie außer Kraft tritt, die andere desto mehr zur Geltung kommt, d. h., daß je niedriger die Preisstage ift, jeder weitere Preissturz eine desto größere Vermehrung der Verbrechen gegen die Prion herbeissühren wird. Dieser abstracte Schluß Deutschland vertheilten Ausschland werden war, daß nur die süddeutschen wird die Zahlen der Zerden gegen die Propon der Versechen g ftaltet. Das Ergebnig berfelben mar, daß nur die fuddeutschen, namentlich die badischen und württembergischen Säute weniger durch Engerlinge verurfachte Schaden aufweisen. Im wurttembergischen Allgan jedoch, jowie in der bayerischen Gebirgsgegend fommen Die Schädigungen ebenso vor, wie in Sachsen, am Ithein und in der niederdeutschen Tiesebene. Neben der Weidefütterung ist natürlich auch die Häusigkeit des Vorkommens der Dasselssliege bestimmend für das Daß der Hautbeichadigungen. Die Baufigteit der Daffelfliege aber wieder wird durch das Klima, die Temperatur, den Feuchtigkeitsgehalt der Luft und andere Umftande beftimmt. Man nimmt an, daß die Rahe großer Teiche und Waldungen dem Forttommen der Fliege hinderlich fei; jedoch liegen hierüber Beobachtungen, welche auf thatjächliche Richtigkeit Ansprüche machen dürfen, nicht vor.

Man hat sich überhaupt viel zu wenig in thierärztlichen Kreisen mit dieser Frage beschäftigt und doch murden missenschaftliche Arbeiten auf Diejem Bebiete gur Berhutung eines Schadens beitragen, ber fich auf viele Millionen beläuft.

## Bon der Deutschen Landwirthschafts=Gesellichaft. Der Lehrgang über den gegenwärtigen Stand der

Büngerichre, Gifenach 13. dis 18. April. Wie schon mitgetheilt wurde, hat es die D. L.S., unternommen, die deutschen landw. Wandersehrer einen Lehrgang über die neueren Erfahrungen auf dem Gebiete des Düngerwesens abzuhalten. Den landw. Centralvereinen und Centralstellen ist hierzu für ihre Wandersehrer eine Entschädigung des Kostenauswandes angeboten worden, sodas diesen Herren Untosien aus dem Besuche des Lehrganges nicht erwachsen. Für Beamte der landw. Vereine und Bersuchsstationen ist seitens der Gesellschaft tostender landbi. Sereine ind Sersingsfuttollen ist seine von eine Geschichte inference Bestuck der Vorträge zugebilligt, dagegen wird von ihr Entschädigung für Reise und Aufenthaltstoften nicht gewährt. Außerdem ist, soweit der Plat reicht, den Mitzliedern der Gesellschaft die Theilnahme an den Vorträgen gegen eine Gebühr von 40 Mart gestattet.

Auf teinem Felde der Landwirthschaft werden so erhebliche Fortschritte

Theorie der Plungung, allo nitt der Kenntnig von Stund und Voor und der Theorie der Pflanzenernährung; er hat dann das ganze Wesen der Tünger-zusuhr in ihren einzelnen Theilen zu behandeln, ansangend dei der Stall-ntstdüngung, der Gründüngung und übergehend zu der Düngung mit Handelsdüngemitteln, und er soll endlich gipfeln in der Beantwortung der Frage des wirthschaftlichen Erfolges der Düngung. Bis seht sind zu dem Lehrgange 200 Wanderlehrer und 21 Vereins-beante angemeldet; dem zur Verfügung stehenden Raume nach würden sich noch etwa 100 Witglieder der Gesellschaft betheiligen können. Damit aber die Vorreitungen für den Lehrgang ohne Versäderung meiter fortae führt

der der 100 Mitglieder der Geschlagt vergetigen konnen. Damit aber die Vorbereitungen für den Lehrgang ohne Verzögerung weiter fortgeführt werden können, ist es erwünscht, daß derartige Anmeldungen baldmöglichst eingesandt werden. Ausgeschlossen von der Theilnahme an dem Lehrsgange sind alle diesenigen, welche am Düngerhandel ein unmittelbares Interesse haben, also Fabrikanten und Händler aus dem Bereiche des Düngerwesens und deren Vertreter. Auch wird es nicht gestattet werden, gelegentlich dieses Lehrganges Offerten und Kapiere geschäftlichen Arranktalung ktreng mahren, weshalb glie geschäftlichen wissenschlausg ktreng mahren, weshalb glie geschäftlichen wiffenichaftlichen Beranftaltung ftreng mahren, weshalb alle geschäftlichen Magnahmen und Beziehungen burchaus fern gehalten werden mussen. In Nebrigen sollen nach Beendigung des Lehrganges die Vorträge in etwas gefürzter Form veröffentlicht werden, und zwar im Monat Juni.

Der vorgeschene Lehrplan selbst ist folgenber: Bu welchem Zwede bungen wir? 3 Stunden. Geheimer Regierungs-rath Professor Dr. Maerder-Balle.

Boden und Tünger; Ralt und Mergel 3 Stunden. Geheimer Regierungerath Professor Dr. Orth-Berlin. Welche Düngerquellen stehen dem Landwirth zur Verfügung und wie sind dieselben zu behandeln?

a. Stallmift und feine Beziehungen gur Gefchäfteführer Fütterung, 2 Stunden Abfallitoffe, 2 Stunden Dr. Bogel Berlin.

c. Grundlingung, 3 Stunden. Gutebefiger Dr. Schulg. Lupig. d. Dandelebunger.

I. Rali, 2 Stunden. Geheimer Regierungerath Professor Dr. Maerder-Salle a. S.

Phosphorjaure, 2 Stunden III. Stickftoff, 2 Stunden Bagner Darmstadt. Rrof. Dr. Fleischer Berlin. Die wirthichaftlichen Grundfähr der Düngung, 2 Stunden. Professor Dr. Freiherr von der Golp-Jena. Erfolge der Düngung aus der Praxis und Kampf gegen das Unkraut.

Defonomierath Befeler Weende bei Göttingen. Rach den Zuschriften, welche der Gesellschaft von den landwirth-schaftlichen Central- und Hauptwereinen und ahnlichen Stellen zugegangen find, muß man annehmen, daß die Veranstaltung Dieses Lehrganges für die deutschen Wanderichrer von allen Seiten mit lebhafter Freude begrüßt worden ift. Wir durfen daher hoffen, daß das Unternehmen der Landwirthschaft zum Nugen gereichen wird.

### Correspondenz des Bundes der Landwirthe.

Wetreidepreife und Verbrecherthum. Gegenüber ben Bersuchen, die Eriminalstatistit für die freihandlerischen Dbersläche des Einfrittscanals und der Halling ein Hautchen, eine hautähnliche Membrane, zu bilden, welche, nachdem die Made ausseschrochen ist, das Zusammenheilen der Wunde verhindert und so die Leiteren sind."

Leiteren sind."

Wan hat, namentlich in Amerika, über die Beschädigungen, welche die Halling in der geschilderten Weise erfährt, und über die Ausschen der Urischen Von der Elrsaben der Urischen Von der Elrsaben der Urischen Von der Elrsaben der Elrsaben der Geschilderten Von der Elrsaben der Eller Elrsaben der Eller Elrsaben der Eller Elrsaben der Elrsaben der Eller Beulen in der Haut nicht von Insecten veranlaßt seien, sondern besondere Krankseiten des Biehes darstellen. Zedoch ist man über deitet bezeichneten Verzegehen bei sinkenden Getreidepreisen abnahm, für das delete Sahr aber nicht, so nuß das noch einen besonderen Grund haben. Der liegt nahe genug. Nehmen wir an, das Getreide fostete gar nichts der Haut durch die Dassellsste, bezw. den aus ihrem Ei hervorzgekrechenen Engerling hervorzerusen werden.

Ueber das Borkommen der Schädigungen klagt man ziemlich lich der Verminderung der Eigenthumsbelicte gekrechenen Engerling hervorzerusen werden.

Ueber das Borkommen der Schädigungen klagt man ziemlich werden wir das Verkonder und schwäcker werden werden. theilten um 5,7 v. H., d. h. um das Alchfache der natürlichen Bolfsvertheilten um 5,7 v. H., d. h. um das Alchfache der natürlichen Bolfsvermehrung zugenommen! Greifen wir einige Uebermuthsbelicte noch befonders heraus, so haben wir bei der gefährlichen Körperverlegung eine Zunahme von 6 v. H., dei Nöthigung und Bedrohung mit einem Verbrechen eine solche von 7,7 v. H., bei den schweren Sittlichkeitsverbrechen ebenfalls eine solche von 7,7 v. H. festzustellen. Einige andere Verschlungen gehören zwar nicht mehr zu den gegen die Person gerichteten, aber sie stellen sich auch in hervorragendem Wähe als lebermuthsbeliete dar. Wir meinen Widerstand gegen die Staatsgewalt, Sausfriedensbruch und Vergehen in Beziehung auf die Religion. Sier sind die Zunahmezissern 7,5, 6,4 und 22 v. H. Sollte es nicht zwecknäßig sein, die zunehmende Verrohung und Zuchtlosigkeit, über die man so viel tlagt, auch einmal unter dem Gesichts winkel der niedrigen Getreidepreise zu betrachten? Das Wort, das nur die weise Zweckmäßigkeit der göttlichen Weltordnung offenbart, "Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen" darf bei der Schwäche der nienschlichen Natur nicht ungestraft mehr oder minder außer Geltung treten.

#### Fragen und Antworten.

(Beitere Anfragen und Antworten von allgemeinem Interesse sind aus dem Ecferkreise stets erwünscht. Die Einsenoungen von Anfragen, deren

Abdruck ohne Namensnennung und unentgeltlich erfolgt, mussen bon der Erslärung begleitet sein, daß der Fragesteller Abonnent des "Landwirth" ist. Anonyme Einsendungen sinden keine Berücksichtigung.)

Fragen.

1. Birkung von Kainitdüngung. Auf einem Gut mit schwerem Oberboden, bei dem vom Besiszer ein hoher Stickstoffgehalt angenommen wird, erhält seit zwei Jahren sännetlicher Weigen eine Öüngung von zwei Centner Kainit und 30. Ihr stälicher Khoaphartauer Surge bie Reisen eine weid, ethalt jett zwei Jahren janimiliafer Weizeigen eine Dungung von zwei Gentner Kainit und 30 Pfd. lösslicher Phosphorsäure. Durch die Beibüngung von Kainit joll insbesondere das vordem herrschende Lagern des Weizens beseitigt, das Stroh niehr Zestigkeit erhalten und ein höherer Körnerertrag denn früher — der allerdings nur mäßige Ertrag von acht Centner pro Morgen — erzielt worden sein. Dieselbe vortheilhafte Wirkung der Kainitdüngung soll auch dei Hafer hervorgetreten sein. Dieser Behauptung kann ich nicht beistimmen; sie ist auch nicht durch comparative Düngungsversuche erprodt worden. Der in Rede stehen Boden ist von Natur in Kolse seines hohen Thongehalts reich an Kolse gewerdem hat seit Natur in Folge seines hohen Thongehalts reich an Kall; außerdem hat seit jeher die bewirthschaftete Ackersläche von ca. 1200 Morgen bet geringem Hackfruchtbau durch jährliche Verfütterung von ca. 8000 Centner Wiesenheu und indirect durch Ralkbungung eine Anreicherung von leichtlöslichem Wehre wird um jo fruchtbarer sein, je mehr sie von einer gründlichen Kenntnis dieser und ihre vandelten wird. Ge handelt sich hierbei um die größten Erfolge erzielen und welche Düngung tönnen wir die größten Erfolge erzielen und welche Düngung tönnen wir die größten Erfolge erzielen und welche Düngung tönnen wir die größten Erfolge erzielen und welche Düngung tönnen wir die größten Erfolge erzielen und welche Düngung tinnen wir die größten Erfolge erzielen und welche Düngung erharen, oder mit einem Worte: Welche Düngung ist die gewinndringendste!

Boden im Allgemeinen und im Speciellen beim Weizen ban der erichliche Phosphorsäuredüngung alle hat nach meinem Dafürhalten die reichliche Kirkung — wohl aus Mangel an actichtoff — hervorgebrach). Die Ursache für frühere Lagerfrucht ist hier diesen Geschet der Düngung erstrecken, er nuß beginnen mit den Grundbanden, die der Düngung, also mit der Kenntniß von Grund und Boden und der Düngung, also mit der Kenntniß von Grund und Boden und der Düngersassung, der Grährungen iber die zweifellos günstige specifische Wirtung — wenden in Allgemeinen und im Speciellen den Meigen der nach erziehen über weinem Dafürhalten die reichliche Khosphorsäuredüngung allein eine mägespehen von mehrsachen anderen Veranlassungen — weniger in dem Mangel an Kali, als vielmehr in dem Mangel von Phosphorsäure oder Sichsten der Düngung auf der Düngung aus des den der Düngung aus des den der Düngung aus der den Kali ist vorliegen und das günstlige nuch der Kercalien das steinste. In den micht vorliegen und der erichliche Kercalien das steinste. In den micht vorliegen und in Alle vorliegen und den micht vorliegen und in der erchliche Wirtung — wohl aus Mangel an Kali, als vielmehr in den Mangel an Kali, als vielmehr Kali erfahren. Auch Prof. Mäcker spricht in seinem neuesten Wert über "Balibüngung", daß Erfahrungen über die günftige Wirkung auf schwerem Boden im Allgemeinen und im Speciellen beim Weizen- und Haferanbau

haufen auf Wiesen gründlich beseitigen? Die hügelige Lage des trockenen Sandbodens im Ueberschwemmungsgebiet der Weide läßt tein Ueberströmen oder Berieseln zu, während der mächtig vorhandene Eisenstein ein Beackern verhindert.

Untworten. 134. **Nivett bearded Weizen.** Während von manchen Getreide-abnehmern in Betreff des Nivetts bearded (Bartweizen) und des Nos Beizen Ausstellungen wegen schlechter Backfähigkeit gemacht werden, ge-Schlied Auseitungen wichen einelnen Fällen nicht. Liegen vielleicht Gefahrungen vor, daß beide Weizensorten durch nicht ziegen Wieleicht Erfahrungen vor, daß beide Weizensorten durch nicht jährigen Anbau und Acclimatistrung in Deutschland in dieser Beziehung besser werben, oder ob die Klagen der Müller nicht in vollen Maße berechtigt sind? t.

2. Uniw. Rivett bearded und Noë-Weizen zeichnen fich auch nach langfährigem Anbau in unserem Klima und unter hiefigen Berhältniffen baburch unvortheilhaft aus, daß von den Körnern beiber Weizensorten ge-wonnenes Mehl eine außerordentlich schlechte Backfähigteit aufweift. Wird von manden Getreideabnehmern biefe Ausstellung nicht gemacht, fo durften dieselben für diese Weizensorten eine andere Verwendung haben, bei welcher die oben erwähnte ungünstige Eigenschaft nicht von Erheblichseit ist. Rivett bearded hat andererseits so große Borzüge aufzuweisen: Anspruchslosigteit an den Boden, hohe Körnererträge, verlustlose Ernte, weil Rivett bis zur Todtreife auf dem Salm bleiben tann, ohne daß Körnerausfall eintritt, daß sein Andau besonders dort fehr empfehlenswerth ift, wo Weizen auf großen Flächen angebaut wird. Ros-Beizen ift wiederum recht anfpruchovoll und giebt nur unter den dentbar gunftigften Berhaltniffen um so viel höhere Körnererträge als 3 B. unfere bewährten Sommerweizenarten schleffischer Züchtung ober Abstammung, daß man mit einem niedrigeren Preise fürlieb nehmen tann, als für unsere schlesischen Weizenspielarten gern von jedem Händler und Müller gezahlt wird.

B. Münsterberg, 1. Januar. [Vereinssitzung. Düngerbehandlung und Mistitätten. Güter- und Pachtpreise.] Im December v.J. hielt der landw. Kreisverein seine fünfte ordentliche Sitzung ab, zu welcher sich etwa 90 Landwirthe, u. A. auch eine größere Anzahl Mitglieder des landw. Vereins Barwalbe mit Herrn Landtagsabg, Pfarrer Langer eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Dito Cimbal-Frömsdorf, begrüßte die Anwesenden und stellte denselben den als Nedner eingeladenen Herrn Dr. Bernh. Schulze von der agricultur-chemischen Bersuchestation zu Breslau vor. Nach Genehntigung des Prototolls der vorigen Sigung gab der Borstende der Versammlung Kenntniß von den eingelaufenen Schriftstäcen, unter Anderem einem Schreiben des Kgl. Proviantamts Glat — in welchem dasselbe mittheilt, daß es gegenwärtig Roggen von Producenten antauft, desse mittheilt, daß es gegenwärtig Roggen von Producenten antauft, desse Winnahme von Trinkgeld untersagt worden. Der Vorsisende ertheilte sodann Herrn Dr. Schulze das Wort zu seinem Vortrage "über die richtige Behandlung des Stallmistes und die zweckmäsige Anlage von Düngeritätten". Nedner wies zunächst darauf hin, daß der Stalldünger ein wesentlicher Factor des sand. Betriebskapitals sei, bei dessen richtiger Behandlung die Landwickst sich weit unabhöngiger nom Kussenden lung die Landwirthschaft sich weit unabhängiger vom Auslande machen könnte resp. in weit geringerem Maße auf den Bezug von künstlichen Düngemitteln angewiesen sein würde. Der stets steigende Bedarf von Chilisalpeter zeige jedoch, daß diese Erkenntniß leider noch immer nicht genug verbreitet sei. Die jährliche Düngermenge, die ein Stück Großvieh liefere, betrage etwa 360 Ctr., in welcher 60—70 Ctr. organische, humusbildende Substanzen etwa 360 Etr., in welcher 60—70 Etr. organtsche, humusvildende Substanzen und etwa 11/2 Etr. Sticksoff enthalten scien, was sich etwa auf 10 Etr. Chilisalpeter bewerthen lasse. In längeren Auseinandersetzungen erläuterte der Vortragende hierauf die chemischen Bestandtheile, sowohl der flüssigen, als der festen thierischen Excremente, von denen besonders die ersteren wegen ihres weit höheren Sticksoffschalts die werthvolleren seien. Da sich im Expression werden der Sticksoffschalts die Konnangen einen. Da sich die Excremente durch den Butritt der Luft (Sauerftoff) fehr leicht zersetzen und durch unrichtige Behandlung sehr viel von ihrem Dunggehalt verlieren, so ergebe sich hieraus die Nothwendigkeit, durch geeignete Magnahme diese Berluste möglichst zu verhüten. Besonders sei dies bei den flüssigen Excrementen nöthig, da diese durch ihre Zersetung, bei welcher sich das leicht verslüchtigende Ammoniat bilde, schnell entwerthen. Berringern tönne man diese Berluste einerseits durch geeignete, aufsaugungsfähige Einstreu, andernseits durch Beimischung chemischer Stoffe, welche den Fäulnißproces verhindern und das Ammoniak festhalten, oder endlich auch ohne sede chemischen Aufație, nur allein durch sorgfältige Behandlung und Psiege des Düngers. Was die Einstreu anlange, so sei mit Stroh ein völliger Erfolg nicht zu erzielen, da dasselbe nur eine geringe Aufsaugungskähigkeit besitze. nicht zu erzielen, da dasselbe nur eine geringe Aufsaugungsfähigkeit besitze. Ein besserze Einstreumittel sei Torf, das vollkommenste sedoch Torfsten (Torfnrull), da diese wegen ihrer Porosität das 12- bis 15 sach Torfsche des eigenen Gewichts aufzusaugen vermöge. Obwohl dieses in Schlessen u. A. auf den sogen. Seefeldern dei Reinerz gewonnene Material neuerdings im Preise auf 80 Pfg. pro Centner ermäßigt worden sei, wozu nur geringe Frachtspesen treten, sei der Absah desselben noch recht unbedeutend. Dringend möchte er daher den Landwirthen ans Herz legen, von der Torfstreu niehr Gebrauch zu machen, besonders in Zeiten des Strohmangels. Sodann verderaute zu machen speciell über die zur Conservirung des Dingers ansgewendeten chemischen Mittel: die verschiedenen Kalisalze, über Superphosphat, Gyps und Superphosphat, Gyps und Superphosphat, Gyps und Superphosphat gewendeten chemischen Mittel: die verschiebenen Kalisalze, über Superphosphat, Gyps und Superphosphat-Gyps, durch deren Beimengung der Dünger frisch erhalten, vor Käulniß geschütkt, so zu sagen "eingepökelt" wird. Diese Methode habe jedoch, abgesehen von dem höheren Kostenpunste, den Nachtbeil, daß so behandelter Dünger im Boden nicht so energisch wirtt, als ein Dünger, der schon eine Vorfäulniß durchgemacht habe. Doch man könne auch ohne solche Mittel, wie schon gesagt nur allein durch sorgfältige Behandlung den Dünger conserviren, ihn vor Gehaltsverlusten möglichst schützen, indem man durch Feuchthalten eine felte Lagerung besselben zu erreichen such. Nur eine feuchte Masse lasse sich hete der Luft zugängliche Holpkaume entstehen. Darum empfehte es sich, die Dünaerstätten aus Stein zu mauern und die Kugen mit Cementmörtel teine der Luft zugängliche Hohltraume entstehen. Darum empfehle es sich, die Düngerstätten aus Stein zu mauern und die Fugen mit Cementimörtel auszustreichen, damit nicht durch Versicken die werthvollsten flüssigen Bestandtheile verloren gehen. Wem eine solche Anlage zu kostspielig ist, dem sie anzurathen, die Düngergrube mit einer undurchläsigen Schicht — mit Letten auszustrammken die den Lett zu Leit — de sie der Könnungszeit zu Leit — der sie der Könnungszeit zu Leit — der sie der Könnungszeit zu Leit — der sie der Angelie der Leiche Leich gette — auszustampfen, die von Zeit zu Zeit, — da sie bei den Kaunungs-arbeiten allmählich abgetragen werde, — zu erneuern sei. Die Böschungen seinen am besten schräg anzulegen, um auch auf diese eine Letteschicht auf-tragen zu können. Auf die Letteschicht empsehle es sich eine Erdschicht auf-zubringen, damit namentlich das Ammoniat schnell ausgesaugt werde. Der Tünger sei gleichwähig auszuhreiten und hald keskurteren. Das schichten-Dünger sei gleichmäßig auszubreiten und balb festzutreten. Das schichtenweise Aufbringen von Kalisalzen, Superphösphat oder Moorerde sei, wenn man die Kosten nicht scheue, nüglich; schädlich dagegen die Ausbringung ron Stossen, welche die Zersezung beschleunigen, wie z. B. von Mergeleteden und Thomasschlacke, die nur die Verstücktigung des Ammonials besördern und dadurch den Dünger ruiniren. Vor Allen sei auf einen normalen Feuchtigkeitsgrad zu halten und dasür zu sorgen, daß die überssüssige Feuchtigkeit, durch welche eine Vertorfung des Düngers verursacht wird, absließen kann. Die absließende Zauche sei zur Anseuchtung wieder zu benützen. Was die Form der Düngerstätten anlange, so gäbe er der ovalen vor der viereckigen Anlage den Vorzug, da dei dieser eine sesterung sich erziesen lasse. Von einer Vedachung könne man absehen; verhindern müsse nach den lasse. Von einer Vedachung könne Niederschlägen andere Flüssigteiten, z. B. Dachtraufenwasser, eindringe. Da nach den neueren Forschungen die Zersezung ber Excremente bald nach deren Ausschleibung beginne, so sie Sanz falsch, den Dünger mehrere Tage im Stalle liegen zu lassen. Um besten sei größerer Harnausscheldungen, wie dei der Rüdessen zu lassen, was der gesteren Forsausscheiden den Ställen zu schaffen und namentlich zur Zeit größerer Harnausscheldungen, wie dei der Rüdenschung derbunger, Redurck eine festere Kachung berbeszusschlichen. Redurck sieststählere Ausschlichen mit dem Dünger sei gleichmäßig auszubreiten und bald festzutreten. Das schichten-Windye, daß die Regierung nunnehr die Sache durch Anregung von Sub-ventionen für Anlage von Musterdüngerfätten zu fördern such und Anregung von Sub-ventionen für Anlage von Musterdüngerstätten zu fördern suche. Durch eine rationellere Düngerpflege würden große Summen, die jest ins Ausland wandern, gespart, und könnten weit höhere Erträge erzielt werben, die ja der Landwirthschaft bei ihrer heutigen Lage recht nöthig seien. Die Ausführungen des Vortragenden boten den Herren Generaldirector Eberhardt, Inspector Rabiger, Pfarrer Langer und Lieutenant Berndt Gelegenheit, verschiedene Fragen an denselben zu richten, aus deren Beantwortung hervorzuheben sein dürfte, daß Torfstreu an sich keine desinsicirende, tödtliche Wirkung auf Mikroorganismen habe, aber durch Beigabe von Schwefel fäure — die Wissenschaft fei darüber noch nicht im Klaren — diesen Zweck zu erfüllen scheine. Das Streuen von Kalisalzen im Stalle, wenn es nicht vorsichtig unter die Streulage geschehe, könne äpend auf die Klauen der Thiere wirken, ebenso sei es gefährlich, wenn die Thiere an diesen giftigen Chemikalien lecken. Darum würde er entpfehlen, diese Mittel nur auf der Dürgerftätte graumenden Ger Mittelingerten Gielle gemecht kelanders Thiere wirken, ebenso sei es gefährlich, wenn die Thiere an diesen giftigen Chemitalien lecken. Darum würde er entpsehlen, diese Mittel nur auf der Düngerstätte anzuwenden. Herr Güterinspector Kiehl empfahl besonders das öftere Ausfahren des Düngers and regte an, ob nicht durch geeignete Vorstellungen der Preis der Torsstreit im Interesse der Landwirthschaft herabgesetzt werden könnte. Herr der der der Landwirthschaft herabgesetzt werden könnte. Herr der der der Landwirthschaft der erheblichen Gewinnungskossen und des zur Zeit nicht lohnenden Betriedes.

— Herr Gutebesitzer Verndt-Krestau referirte sodann "über den Rückgang der Güter- und Bachtpreise im hiesigen Kreise." Auf die traurige Thatsache der vermehrten ländlichen Subhastationen hinweisend, die nur zum tleineren Theis auf unrationelle Wirthschaft, größtentheils auf die ungünstigen Berhältnisse zurückzusühren seien, führte Redner aus, daß 1890 noch sein Rückgang der Süterpreise, aber dereits ein solcher der Pachtpreise zu constatiren war, welcher 1891 sich schon auf etwa 8 p.Ct. bezissert habe. 1892, wo wir eine gute Ernte hatten, aber die Getreidepreise explost und auch die Pachten nicht weiter gefallen. Ungünstiger gestalteten sich aber die Verhöltnisse auch tweiter gefallen. Ungünstiger gestalteten sich aber die Verhöltnisse auch weitere 7 die Vertenthung der Güter wohl mit 20 p.Ct. zu sprien, die Pachtpreise santen und auch die Pachtpreise nicht mehr constatiren können, wobei wohl die Handupreise nicht mehr constatiren können, wobei wohl die Handupreise schaltes bilde, der Milere angelangt — da die Etaatsregierung den besten Willen zeige, wenigstens durch kleine Mittel helsend einzugreisen — nicht ohne Einfluß gewesen sei. Die Ersenntniß, daß die Landwirthschaft das Jundament unseres Staates bilde, der nicht überseissche her Wille, dieses seitlen volle des Batersandes. — Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde der bisberigen Bestessen der Gendbaten der keine werden die Gendbaten der Beiteren, desse das Verlandsunges ger der des Batersandes. — Bei ebenso die bieherigen Belegirten fur den Centraiverein. Antrage fur die Sigung des letteren, dessen Befugnisse dennachst auf die Landwirthschafte-lammern übergehen, wurden nicht gestellt. Die Sigungstage für das nächste Jahr wurden auf den 2. Februar, 25. März, 1. November und 8. December seitgesetzt und beschlossen, daß die Sommerstung in Frömsdorf stattsinden solle; die Festsetzung des Termins bleibe dem Vorstand überlassen.

Beschälftation		Bahl Albitantung				Beschälftation		93		Athleanming					
	I .	und Namen	Dectpreis		ı	Name des Stationshalt.	Nächste Poststation		1	Namen der Beschäler	Deckpreis		1	Name des Stations halt.	Nächfte .Poststation
Areis	Ort .	der Beschäler	g G	Vater	Mutter	Ciation signit.	politimin	Ort	Kreis	- Sepajaner	P G	Vater	Mutter	Ctations hair.	ուսուդույան արևուսու
Coset	Cofel	1 Ziethen 2 Schmidt	9	Nubiko Königssohn	hann. Stute	Schalkowski, Sattelmeister		Neustadt	Leuber	2 Anviel 3 Lucius	12 9	Otheno Prinzipal	Anime Ancide	1	
"	Dzielau	3 Insurgent 1 Rittmeister 2 Waldstein	9 6 12	Dt.of Edinb.+ Vorzug	Babette India Eli	i	Pln. Neukirch	"	Mochan	1 Napoleon 2 Puct 3 Bachus	15 12	Bel Shire	Lucille gier horfe v. Bachus	Wlasun, Gafthausbef.	Oberglogau
	Rostenthal	1 Thor 2 Don Juan	9 9 6	Moltte Bocativ	v. Prinzipal v. Murner	Mikulla, Gaftwirth. Fleischer, Gaftwirth.	Rostenthal		DRaffelwig	4 Volndor	9 15	Nabob _ Biccolomini Bel Emigrant	v. Bravo	~d.:	D 00 - 55 - 5 miles
"	Sutowit	1 Hagenow 2 Rinalbo	12 9	Datio Agamemnon Rodrigo Herfules	v. Prinzipal oftfr. Stute Cupido St.	Ww.Bochynet Erbscholtiseib.	Strzanowit	"	Scholits	2 Emigrant 1 Ninmerfatt	9 12 9	Emigrant Per	gter v. Normann cheron Bertha	Tuchs, Gafthausbes. G. Nierle,	D. Masselwig Schelig
Fallenberg	Bielit	3 Herzog 1 Ügile 2 Figurant	9 12	Herfules Mowette Figaro	Hertha Amilly v. Claro	Reisch, Gasthausbes.	Viclit Abz. Oppeln	"	3ülz	2 Berber 1 Prinz 2 Pluto 3 Melhior	9 15 12	Shire Shire	Bertha horfe horfe Willa	Safthausbef. Menzier, Schießhausb.	Zülş
	Schurgast	1 Stoffel 2 Varus	9 6	Stoffel Beteran	Morpheus St. v. Fanot	Scholz, Gafthausbef.	Schurgast			3 Melchior 4 Schaumschläg	9	Nabob Friseur	Milfa Gertrud	Силевіливо.	
Grottfau	Gr. · Corlowit	1 Mohr 2 Serold	15	Brüffet Bel	gier Tologr Stute	Laindner.	Gr.= Corlowit	Oppeln	Oppeln	1 Magnat 2 Magnum bon.	$\begin{array}{c} 12 \\ 9 \end{array}$	Magnat Vivat	unbekannt v. Migan, bon.	Salzburg, Bauuntern.	Oppeln
"	Grottfau	3 Seft 1 Eidam 2 Unband	9 12 12	Hahn Salbblut	l (Sinbeabaler	W. Groß, Barticulier.	Grottkau			3 Angerapp 4 Jngo 5 Kairfar	6 6	Samlet Cäfar + Bazaine	v. Armida Louisa Tanun		
		3 Nordwind 4 Optinius 1 Brüffel	9	Nordwind Bonus	v. Lancaster	1		"	Popelau	4 Ingo 5 Kairfar 1 Praffer 2 Nichard	$\frac{12}{9}$	I Balatin	Fanny horse	Alngreß, Gafthausbef.	Popelau
Kreußburg	Constadt	1 Brühel 2 Lofi 3 Frank	15 12 9	Raligraph Petrus	gier v. Ares Fabula	Magdorf, Hotelbesiger.	Conftadt	"	Turawa	3 Famulus 1 Friscur 2 Benjamin	6 9	Beritabel Senator † Pr. Camille †	v. Gracius Aster Bettina	Graf Garnier	Stönigshulb
		4 Peidi 5 Joea + 1 Ortan	9 6	Wethoditt	v. Heidzi v. Stent †			Pick	Alt.Berun	1 Grpel 2 Heiduck	6	Cardinal Mortimer	(Edmie	Seibert, Gastwirth.	Alt.Berun
"	Kreußburg	են չեռնո	12 9	Thud †	v. Champion v. Laon	Kregel, Ackerbürger.	Rreupburg	"	Louis enhof	1 König 2 Snarahan	15 12	Norb	Heilige v. Nathan	Krull, Geftütverw.	Rieß
		3 Rodrigo 4 Lelio	9	Nuppsippos +	v. Arnfried Childeria	water variget.		"	Warfdjowiy	1 König 2 Ingraban 1 Ularich 2 Tavic	9	Venezuela Menhifta	Kavorite Aurora Tanne	Siebner,	Warschowitz
"	Polanowip	2 Modrigo 4 Lelio 1 Wilto 2 Unflang 3 Toledo +	15 9	Bilto Arnim Przedswit † Hortari † Shire Agent Shire Bel	v. Rubito v. Maler	Hoffmann, Gafthausbef.	Pitschen			3 Albin 4 Bohemund +	$\frac{6}{6}$	Durchgängr.+ The Valmir+	v. Abant Lady Betty +	- · ·   · · · · · · · · · · · · · · ·	
Leobschüß	Bauerwiß	4 Freyer	9 9 15	Higeoswit 7 Sortari 7	Magdalena	Cedlaczeł,	Bauerwiß	Natibor	Adamowik	1 Goldmann +	$\frac{20}{12}$	Weltmann +	Soldperle	Thiel, Deconomiev.	Nendza
ceoqujug	1 1	2 Beden	12 9	Shire Laent	horse Litth. Stute	Gutsbesißer.		"	Haatsa	1 Borer 2 Boleit	12	Sel Sel	gier	Skoftelnik, Gafthausbef.	Pr.Oderwit
"	1 ''	9 Kliď	$15 \\ 12$	Shire Bel	horfe gier	Bannert, Grund be sitzer.	Matscher	, ,	Roeberwth	1 Goldmann † 2 Arnulf 1 Boxer 2 Woleit 3 Dhand 1 Brado 2 Rageburg 3 Sldefonfo	$\frac{9}{12}$	Bel Bel	gier	Burichte,	Kocherwiß,
		3 Granada 4 Eberhard 5 Hammer	9	i imranana - i						2 Rabeburg 3 Sldefonso 4 Tilly	9	Magnus	v. Nabob Zamaika v. Solid	Gafthausbes.	Bed. Oppeln
	1	6 Rünftler +	9 6 15	Ambos Friponnier † Shire	Agament St. Tempestor St. Käthe † horse	District.	Leobjahüß		Ratibor	5 Favorit 1 Wirbel	6 15	Rroh	v. Bachelor	Wernit,	Natibor
"	1 1	1 Peter 2 Typus 3 Normann	12	Cindes	daler unbekannt	Dittrich, Brauereibes.	.cebb a a a a a a a a a a a a a a a a a a	"		2 MontBalerien 3 Aribert +	6 9	Veteran White friar +	Ginas v. Arnim Mtenburg	Brauereibes.	Maribot
		4 Y. Nord 5 Nickel	9	Emigrant	Agamemnon v. Elimar			Rosenberg	Rosenberg	4 Evander 1 Waidmann	9	19) Inurnen	v. Elimar	Rempe,	Rosenberg
"	Loewit	1 Leffing 2 Nordlicht	$\frac{12}{9}$	Nordlicht Bel	gier v. Mirich	Mäller, Posthalter.	Loewit	Nybnit		2 Folani 1 Taurus	$\frac{6}{12}$	Venezuela Bel	v. Juli Selma gier	Borwertbes.	Logian
Lublinit	Roschentin	3 Barnhelm 1 Baldur	9	Barometer Benezuela	unbekannt v. Adam	Schott,	Stoschentin	,		2 Warbeulan 3 Gauer 4 Geeabler	9	Inrein Nordnia	Wardermarki v. Cumpan	Brauereibes.	
,,	Lubepto	2 Condor 1 Trabant	6 9		v. Manstein v. Norney	frst. Rentmftr. Senne,	Lublinit			l 5 Edelstein 🔠 📗	6	Ethelbert	v. Mostke v. Bayard	01::41	0) 7 15
Neisse		2 Nabob 1 Whitefriar +	$\begin{array}{c} 6 \\ 50 \\ 25 \end{array}$	Tartuff Hermit +	v. Namen Lad.Blanche+	Gafthausbef. Baron von	Neiffe	"  (ii) ChuaYeiih	9dybnit Valdanio	1 Samuel 2 Walter	6	Salmon La. Camille † Figaro	v. Estimo Wache	Rüdiger, Mintlenbes.	Natawit
"	Mährengaffe	1 Willfommen 2 Agamennon	15 12	Bel Agameninon	gier v. Pontus	Falten hausen. LBw. Brauner, Gasthausbes.	Neiffe	Gr.∙Strehliß	Leschniß Olschowa	1 Kigaro 2 Ponto 1 Potrimpos †	6 50	Birat Chamant †	Rocus Cosimo Buldyercina +	Boenisch, Nittergutsb. Dicterich, Dir.	Leschnig Gr. Strehlig
	l i	3 Jocel 4 Dorn	9 9	Clonare +	Vella v.Y.Smuggler	Sufthancoci.		"	Gr. Etrehlit	1 Lorenz 2 Fernando	12 9	Veteran Harnisch	Louise Uusfall	Werner, Gafthofbes.	do.
"	Opperedorf	5 Pfcil 1 Nero	6 12	Lebus Shire	Garotte horse	Buße,	Oppersdorf			3 Emir 4 Virgil 5 Meininger	6	Duduck Miolike	Evelie v. Elias		
, ,,	Patschlau	2 Ganimed 1 Ruder	9 15	Harnisch Shire	v.Chren mann horse	Gafthausbef. Scholz,	Patjchkau	,,	Stubendorf	5 Meininger 1 Badischah	6 <b>15</b> 9	Maas Brzedswit 🕆	v. Champion Pazmanita †	GrafStrachw.	Stubendorf
"	Poln. Wette	2 Edjüler 1 Kräftig 2 Nord	9 12 9	Bel	v. Medardus gier Nurrmahal	Gafthausbef. Schwabe, Gafthausbef.	D.=LBette	Toft. Gleiwit	Ellgut-Toft	1 Lenz 2 Teja	$\frac{9}{12}$		gier Fürstin	Bürde, Güter director.	Bonischowit per Rudzinit
Neuftadt	Grodiolub	3 Derzen 1 Leopold 2 Saathof	9 12 9	Alhambra Bel	v. Mrich gier oftfr. Stute	Siekiera, Gasthausbes.	Walzen	"	Laband	3 Hurtig 1 Schlot 2 Major	6 12 12	Thub † Negent Wilko	unbekannt Bremfe	Graf Welczeck, Majoratsb.	
,,	Leuber	3 Hüon 1 Prahler			p. Hirichfeld	Wolff, do. bedeutet Vollbli	Leuber		Stodelfau	3 Ladjø	$\frac{9}{12}$	Prinzipal Uzor	Libelle Cantate	Kirsch, Stllm.	Slawenkits
Cosel, im	December 1895.				†	bedeutet Bollbli	ut.				De	Gestütsdirector	. Moende	ndorff, Premie	rlieutenant.

#### Marktberichte.

Bich=, Pferde=, Schweine=, Woll= und Flacksmärkte in der Provinz
Schlessen. Wonat Januar.

Auf den Märtten zu Prausniß, Sulau, Vreslau, Trebniß, Winsig, Oels, Wohlau, Vrieg, Guhrau und Trachenberg sindet der Haupthandel mit "Schlessichen Kothvieh" statt.

2. Landsberg Schw. 3. Ruhland. 7. Festenberg, Grünberg, Natibor.

8. Borislawiß. 9. Falkenberg, Haynau. 14. Groß Wartenberg, Goldberg, Kreuzdurg D/S. 15. Gleiwiß, Neichenbach, Wohlau. 18. Neisse.

21. Löwenberg, Neu Mittelwalde, Tarnowiß. 22. Myslowiß. 23. Kattowiß, Groß-Strehliß. 28. Lauban, Ujest. 29. Juliusburg, Pleß, Rosenberg, Sohrau. 30. Raudten, Stroppen.

Berlin, 28. Dezbr. [Butterbericht von Carl Mahlo.] Das Geschaft verlief, wie es auch nicht anders sein kann, nach den Feiertagen äußerst still. Die Zufuhren hatten sich auf den Bahnhöfen angesammelt und drückten noch mehr auf die schon matte Stimmung. Wir notirten deshalb 7 Wit. billiger und wollen hoffen, daß das neue Jahr uns einen flotteren Absig beingen möge und ein segenereicheres werde.

flotteren Absas bringen möge und ein segensreicheres werde.

Die dieswöchentlichen Durchschnittsverkaufspreise sind:

I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweiserein u. Genossenschaften 100—90, desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschnack und Salz 85, für feine Tafelbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 78—82, geringere 68—76 Mk. für 50 Kilo franco Verlin. — Preise der Notirungs Commission den Soft und Genossenschaftsbutter: 1. Qual. 100, 2. Qual. 90,00, abweichende 85 Mk. — Käse. Verlaufspreise sind: Für prima Schweizerkäse, echt und schnittreif 80—90, echten Holländer 75—85 Mk., Limburger in Stücken von 13/4 Pfd. 34—38 Mk., Uvackfeinschaft 14—18—22—27 Mk. für 50 Kilo frei Verlin. — Sier. Verlauft unter 3,35—3,65 Mk. per School bei 2 School Abzug per Kisse (24 School).

Rife (24 Shock).

Breslau, 31. Dezember. [Samereienwochenbericht von Oswald Hüber.]
In der Feltwoche ruhte das Saatgeschaft fast gänzlich und was darin gehandelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bewegte sich in der lustilosien Stimulung der Vorwoche. Bei handelt wurde, bedeute kannel der L. 23,25, do. 11. 23,0 genabl. Rassinade mit Fac 23,25—23,50, do. th. 23,00 genabl. Rassinad

Preife der Cercalien zu Breslau bom 30. Dezbr. 1895. Festsetzung ber itaotischen Martt-Notirunge-Commission.

		gute	2.	mittlere	2 (	geringe	Waare
	ĺ	höchft. ni	ebr.	höchft.	nichr.	höchst.	niedr.
•		M & A	K SI	MS	$\mathcal{M}$	M S	$\mathcal{M}$ $\mathcal{A}$
•	Weizen, weißer	14 , 90   14	60	14 40	13  90	13 40	12.90
	dito gelber	14 80 14	50	14 30	13 80	13 - 30	12 80
	Roggen	11   90   11	80	11 ,70	11 60	11 50	11 30
	Gerste	14   60   13		12 70	12   30	11 —	10 -
	Hafer neu	12   -   11	70	11 20	10 70	10 20	9 70
	Erbsen	14   20   13	20		12   20	11 70	11 20
	31. Dezbr.	I_		2. /	Zannar		
	14 90 14 60 14 40 13 90 13 40			0 14 30			
Ì	<b>  14   80   14   50   14   30   13   80   13   3</b> 0	12 80		30 14 70			
	11 90 11 80 11 70 11 60 11 50			00 11 80			
İ	<b>14</b>  60 <b> 13</b>  80 <b> 12</b>  70 <b> 12</b>  30 <b> 11</b>  —	10 —		50 13 80			
ı	12  - $ 11 $ $ 70 $ $ 11 $ $ 20 $ $ 10 $ $ 70 $ $ 10 $ $ 20 $			<b>- 11</b> 70			
ı	<b>  14 20 13 20 12 70 12 20 11 7</b> 0			20 13 20	12 70 12	20 11 7	0 11 20
ı	Sen 2.70—3.20 Mil. ne	r 50 Rilna	r.				

Roggenftroh 23-27 Mt. per 600 Kilogr. Kartoffeln (Detailpreise) pro Doppelliter 0,8-0,10 Wit

Festsetzungen der Sandelstammer-Commission. feine per 100 Kilogramm 17 + 3016 18 16 15

Magdeburg, 27. Dezbr. Chilifalpeter. Die Ausfichten für bas Bu ftanbekommen einer Convention der Producenten find erheblich besser und nehmen Preise steigende Nichtung. Wir notiren Jan.=Febr. 7,40, Febr.-März 7,45, Sept.=Okt. 7,60, Febr.-Wärz 7,90 Mkl. frei Fahrz. Hamb.

Kopenhagen unverändert notirte und zweitens mahnte "Verlin 7 herunter" zur Mäßigung. Der Absah nach England war flott und konnte kaum befriedigt werden, so daß die durch unsere erhöhte Notirung nun hoffentlich größer werdenden Einsendungen nach Handwage — feinfte Dualität, für den Export passen, vorausgesetzt — auf schlanken Absah rechnen können. In der Verden der vorausgesetzt was den verdens zum Export rechnen fonnen. Bon alterer Butter wurde auch manches zum Export

Monatliche Futterwerthtabelle von Colle u. Gliemann in Hamburg

für Jan. 1896. Die Ungaben beziehen sich auf verdauliehen Gehalt.

	Protein 1 pCt. = 3 AC., Fett = 3, ftickst. Extrst. = 1FC. Durchschn Beth. in Futter- wertheinheiten	Protein G	fd)nitts:	ftidftofffr. Extractitoff. 19	<u>Sejanunt:</u> Autterw.: Einheiten	Preis in Mt. pro 100 kg	Pr.1Futterm Einh. in Pfg.
	Erdnußluchen Amerik. Baumwollsaatluchen Balmkerntuchen Gocoskuchen Respluchen Sesantuchen Seinkuchen Reinkuchen Reisfuttermehl Weizentleie Fleischtutermehl Gett. Wiertreber " Getreibeschleine	47,0 43,9 16,1 19,7 30,7 37,2 28,7 12 13,6 14,9 70,6 20,8 20,5	7,3 12,9 9,5 11,0 9,8 12,8 10,7 12 3,4 2,9 13,0 7,5 8,3	24,1 20,3 41,9 38,7 30,1 20,5 32,1 47,4 54,9 57,8 42,0 45,1	187 191 119 131 152	10,60 10,10 6,80 8,80 8,70 9,50 10,80 7,20 7,50 7,40 18,00 7,10 9,20	5,67 5,29 5,71 6,72 5,72 5,72 6,05 7,20 7,08 6,67 7,59 6,97
ı	Malskeime	23,3	2,1	42,8	119	7,30	6,13

Redigirt von heinrich Baum und Bernhard Wyneten in Breslau. Berantwortlich gemäß § 7 bes Prefgesebes Beinrich Baum in Breslau.

## Aus der Geschäftswelt.

Tie 5000. Locomobile.

Tie 5000. Locomobile.

To Kurzem beging die Maschinenfabrit und Kesselschmiede von N.

Wolf in Magdeburg-Buchau eine seltene Keier, nämtlich die der Fertigstellung einer Locomodile von 80 Pferdekraft, die die Nummer 5000 trägt. Liefert dieses Ereigniss an sich schon einen erfreulichen Beweis für die un aufhaltsame Entwickelung der Fabrit und die Beliebtheit ihrer Locomobilen, so gewinnt es noch an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, das ein erhelicher Bruchtheil ihrer Production Locomobilen größten Kalibers, darunter viele von 100, 150 und sogar 200 Pferdekraft, umfaßt.

Kür Angebot und Nachfrage. Infertionsgebühr für die Drudzeile 25 Pf. Radfrage.

Biergu ein zweiter Bogen.

wöchentlich zweimal.

# Der Landwirth.

## Shlesische Landwirthschaftliche Zeitung,

Infertionsgebuhr für bie fünffpaltige Zeile in fleiner Gorift

mit der Wochenbeilage "Sausfranen=Reitung".

Breslau. Freitag, 3. Januar 1896. Zweiter Bogen.

Zweiunddreißigster Jahrgang. -

#### Aus Schlesien.

## Landwirthschaftsfammer für Schlesien.

Folgende Berren find in der letzten Zeit von den Rreistagen Holgende Herren sind in der leisten Zeit von den Kreistagen zu Abgeordneten für die Landwirthschaftskammer gewählt worden: Kreis Janer: Rittergutsbesitzer Fischer auf Rieder=Poischwitz, Gutsbesitzer Hocket in Semmelwitz.

Kreis Neisse: Rittergutsbesitzer Wocke auf Korkwitz,
Gutsbesitzer Franke in Schwolitz.
Gutsbesitzer Schinke in Weitzenberg,

#### Bon der Invaliditäts= und Altersversicherungs=Auftalt Schlefiens.

Rechnungsabichluß für 1894. Unjere ichlesische Berficherungsanstalt veröffentlicht in ber letten Rummer ihrer amtlichen Rachrichten ben Rechnungsabichluß für 1894. Die dort mitgetheilten trodenen Bahlen find von jo hohem Intereffe fur alle Beitraggahlenden, daß wir fie hier in runden Summen wiedergeben wollen.

Die Ginnahmen für 1894 feten fich zusammen aus: 1. dem Erlös für verkaufte Marken . . . 7 962 036 M. 2. den Zinsen der bereits angesammelten Capit. 629 604 "

Bon den Ausgaben beanspruchen die nachstehenden Poften

Beachtung. Gezahlt sind 1894
an Invalidenrenten . . . 731 268 M
an Alterbrenten . . . . 1 426 921 " = 2 158 189 MRoften des Heilverfahrens Verwaltungskoften . 333 296 " Erhebungsk. vor Gewähr. d. Rente 17 092 " Schiedsgerichte . . 41 606 " 431 455 " 39 426 " Controle . . . . Nechtshilfe . . . 35 " ) Der Abschluß ergiebt am Schluß des Jahres 1894 folgendes

Bermögen in Baar, Werthpapieren und Inventar: Betriebsfonds . . . 20 731 057 M

#### Refervefonds . . . . 3 917 664 " Gesammtvermögen . 24648721 M

Wie wir bereits vor einiger Zeit mitgetheilt haben, belief fich Ende 1894 das Gejammtvermögen aller 31 deutschen Arbeiterversficherungs-Gesellschaften auf rund 300 Millionen und wurden 34,4 Millionen an rund 295 000 Personen gezahlt, ber Durch= ichnitt der Rente betrug also 116,53 Mf.

L. Leobichütz, 1. Januar. [Vereinssitzung.] Der landwirthschaftliche Kreisverein hielt am 21. December 1895 eine Sitzung ab, die der Borsitzunde, Hertschein hielt am 21. December 1895 eine Sitzung ab, die der Borsitzunde, Hertschein hielt am 21. December 1895 eine Sitzung ab, die der Borsitzunde, Hertschein hielt am 21. December 1895 eine Sitzung ab, die der Borsitand des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlessen hat dem Berein mitgetheilt, daß nach einer von dem königt. Gestätzertor zu Cosel, Herrn Premierlieutenant Rönckendorf, eingegangenen Benachrichtigung die angestrebte Ermäßigung des Deckgeldes für schwere satkbildige Deugstrebte Ermäßigung des Deckgeldes für schwere satkbildige Deugstrebte Ermäßigung des Deckgeldes für schwere katkbildige Deugstrebte Ermäßigung des Deckgeldes für schwere murde mitgetheilt, daß die für die eingegangene Station Nassewere wurde mitgetheilt, daß die für die eingegangene Station Nassewere wurde mitgetheilt, daß die für die eingegangene Station Nassewere wurde mitgetheilt, daß die Ferner wurde mitgetheilt, daß die Furchschaften Statischen, Leobschäßter wurde einstinen Ausstrungen auf die Sengststanden Bauerwiß, Katscher, Leobschäßt und Löwiß nach dem Ermessen des Herrn Centralvereins. Commissars vertheilt werden können. Dies ist auch gesichehen. — Derr Stadtrath Böhm, dessenschaften wirderes Sahre in den Vorstand wiedergewählt. — Aus der Tagesordnung stand alsdann: "Thierschan wiedergewählt. — Aus der Tagesordnung stand alsdann: "Thierschan Wiedergewählt. — Aus der Tagesordnung eines geeigneten Platzes Schweirigleiten. Kunmehr hat herr Stadtrath Böhm dem Verein seinen hinter der langen Straße an der Sabschlung eines Beeignenen Ucer zu diesem Zwestand dem Abschlung eines Bertrages mit Herrn Stadtrath Böhm zu überlassen den Abschlung eines Bertrages mit Herrn Stadtrath Böhm zu überlassen den Bertschen, und beschlung und Versachen, web einschlung und Versachen, des Wersachen der Wersachen der Sahre bestännt der Schlieber anzuregen. Zur Serlogung soll die Ausgabe von 15 Breslau, General Bevollmächtigter der "Allianz," (Versicherungs Uctien-Gesellschaft in Verlin) für Schlesien, zu seinem Vortrage über die "Haft-pflicht der Landwirthe." Der Vortrag wurde mit regem Interesse angehört. In Laufe der sehhaften Discussion beantwortete herr Dr. M. Angehort. In Laufe der lebhaften Wisculston beantwortete Herr Dr. Al. Pollaczet noch eine Anzahl Fragen, worauf die Versammlung übereinkam, die Versicherung bei der "Allianz" den Kreis-Einwohnern zu empfehlen. Der Vorsissende dantte im Namen der Versammlung Herrn Dr. Pollaczef für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag Diesenigen Landwirthe, welche sich versichern lassen wollen, können Prospecte, die alle näheren Bedingungen enthalten, durch Herrn Kreisdeputirten Spiller beziehen.

Alls Delegirte für die nächste und voraussichtlich letzte Situng des Eentral-Collegiums wurden die herren Kreisdeputirter Spiller Leisnig, Stadtrath Bohm . Leobschüß und Umtsvorsteher Bein . Bochtretscham, und als deren Stellvertreter: die herren Amtsvorsteher Barnert . Königsdorf und Amtsvorsteher Hannpel Kreisemis gewählt. Auf die Tagesordnung dieser Stung soll vom Kreisverein Leobschüß der Antrag gestellt werden, deim Geren Oberpräsidenten vorstellig zu werden, eine Polizeiverordnung zu erlassen, nach welcher die Maschinenfabrikanten angehalten werden, keine Maschinen in welcher die Maschinenfabrikanten angehalten werden, keine Maschinen in den Handel zu deringen, die nicht vorschriftsmäßig verkleidet sind. — herr Kreisdeputirter Spiller gedachte mit warmen Worten der Berdienste des kürzlich verstorbenen herrn Amtsvorskeher Kiesewetter-Wernersdorf um den Verein, der demselben auch Jahre lang als Vorstandsmitglied angehört hat. Sein Andenken wurde von dem Verein durch Erheben von den Plätzen gesehtt. Jum Schluß der Sigung brachten die Anwesenden auf Anregung des herrn Amtsvorskeher Handel dem altbewährten hochverdienten Vereinstellen Korrn Presidentes Gerfangter Ger borfigenben, herrn Rreisdeputirten Spiller, ein breifaches Boch aus. Derfelbe bantte für die ihm gebrachte Ovation und bat, ihn in feinen Beftrebungen auch weiterhin fraftig zu unterftugen.

Bemerkungen zur Comanenverpachtung.
1. An der Chaussee von Goldap über Waltertehmen nach Gumbinnen, 13 km von Goldap, Station der Eisenbahn von Insterburg—Lyck. Spiritusbrennerei in stecalischem Gedäube.

2. 12 km Chauffee von heinrichswalde, Station der Eisenbahnstrecke Künigsberg—Labiau—Tilfit. Brauerei und Spiritusbrennerei in fiscalischen

Domänenberpachtung.

Domanenverpachtung.
Dierunter wird eine Nachweisung ber in dem Jahre 1896 behufs anderweiter Berpachtung kommenden Domänenvorwerke zur allgemeinen Kenntniß gebracht, Die königl. Negierungen sind angewiesen, Rachtlustigen auf portosreies Ansuchen die gedruckten allgemeinen und die besonderen Berpachtungsbedingungen, sowie die Licitationsregeln für sede Domäne gegen Erstattung der Schreide und Drucklosten mitzutheilen. Auch wird von den bezeichneten Behörden den Kachtlustigen, welche auf bestimmte Domänen restectiren, auf Wunsch von den Bietungsterminen, sowie von dem Betrage des nachzuweisenden Vermögens noch besonders Nachricht

gegeben werden. Eremplare ber Eingangs gedachten Nachweisung werden bon ber Geheinen Domanen-Registratur meines Ministeriums (Leipzigerplay Nr. 7), sowie von den Domanen-Registraturen der Königlichen Regierungen (ausschließlich berjenigen in der Rheinprovinz, Westfalen, Osnabrück und Sigmaringen) auf mündliches oder portofreies schriftliches Gesuch unentgeltlich verabfolgt.

Der Minifter für Landwirthichaft, Domanen und Forften.

Rachweifung

ber kgl. preußischen Domänen-Borwerke, welche im Jahre 1896 behufs anderweitiger Bervachtung öffentlich ausgeboten werden follen

	er igi. preußis	den Domanen	-Borwerke, welche im Jahr	e 189	6 behi	ifs and	erweitiger)	: Verpacht			werden sollen.
Onitende Mummer		. Kreis	Namen der Vorwerke	Flächeninhalt der gegenw. F mit denselben verpach- teten Grundstücke	dar. be Ucter ha	finb. fich Wiefen ha	S Erundsteuer-Reinertrag der Grundstücke. Sp. 5	Zebiger Rachtins incl. K. Zinsen D. Meliorations- Capitalien	Betrag des Bermögens, s welches bei der lesten Berpachtung nachgewie- fen werden mußte,	Bisherige Bachtperiode	Künftige Bachtperiode
	2 bo. 3 bo. 4 bo. 5 bo. 6 bo. 7 Dansia	Golbap Niederung Goldap Lögen do. Stallupönen Dirfdau	Kiauten, Schäferei Kuckerneefe Babbeln Bierlunowen, Untonowen, Wonsack und 51 ha See. Boganten, Noggen Sobargen, Schwigupönen Wählbanz	526 273 463 998 363 663 196	135 333 554 238 483 117	104 189 71 136 66	6905 6085 5872	14 418 11 300 11 961 11 270 4 000 13 806 9 026	84 000 75 000 78 000 110 000 66 000 110 000 70 000	50. 50. 50. 50. 50. 306. 1881/1897	
10	Potsbam bo.	Löbau bo. Angermünde Brenzlau	Rawerwiß Wenbeniark Wefelik.	361 609 icl. 313 Seen 583	281 249 316 420	34 24 171 Wd. 77	1261 3440 13 704 14 792	5 204 8 288 16 252 25 232	50 000 50 000 120 000 125 000	Зоб. 1879/1897 bo. bo. bo.	bo. bo. bo.
1	Frankfurt a/D.  bo. bo. bo. bo.	Landsberg a/W. bo. bo. Lebus bo.	Leissower Bruchvorwerk Alabow, Jägerwerder Himmelstädt, Zanzin Merzdorf, Blumenthal Cachsendors Werber	536 651 582 843 503 370	438 463 290 812 488 358	14 52 130 2 —	3 662 10 885 9 348 13 193 19 188 14 681	6 910 16 598 14 663 28 038 42 682 30 768	65 000 150 000 96 000 165 000 230 000 130 000	bo. bo. bo. bo. bo.	00. 00. 00. 00. 00. 00.
18 14 18 10 17 18 19 20 21 22 23 24 25 29 30 31	Stettin bo. bo. bo. bo. \$\footnote{\text{Stellin}} \$\text{Straffund}\$	Demmin Saaşig Denimin Saaşig Demmin Köslin Grinnnen	Gnevezow Jacobsborf Beefelin Mavenstein Berdyen Kasimiroburg Mannhagen	536 354 527 853 654 482 672	477 222 426 565 415 354 499	33 87 70 111 142 83 82	12 707 2 878 15 067 9 725 9 478 13 062 13 810	15 215 9 362 26 617 20 934 11 724 20 000 16 900	160 000 60 000 110 000 150 000 150 000 110 000 120 000	Trinit.47Svh97 30h. 1879/1897 bo. bo. Trinit.47Soh97 30h. 1879/1897 bo.	bo. bo. bo. bo. bo. bo.
26 27 28 29 30 31	Bosen do. Oppeln do. Magdeburg do. bo.	Meserik do. Leobschük Speln Kalbe bo. Oschereleben	Wlannhagen Altenhof, Wischen Paradies Schmeisborf Sowade Athensleben, Nothenförde Löberburg, Wlarbe Handelben	529 453 168 656 882 634 585	449 329 159 558 627 528 519	62 67 5 56 126 56 35	4 200 4 480 5 526 4 593 38 243 25 169 31 018	10 647 12 303 19 969 6 835 74 777 56 250 59 027	90 000 100 000 54 000 100 000 285 000 250 000 210 000	bo. bo. bo. bo. bo.	bo. bo. bo. bo. bo.
32 33 34 35 36	do. Hannover	bo. Mansf. Geefreis Wittenberg Edweiniß Nerfeburg Gulingen	Wegeleben Pfühthal Prehich, Körbin und Maucken Schladebach Ehrenburg	566 352 1005 201 268		54 130 27 38 W. 107	28 445 17 657 24 144 7 992 3 943	50 500 40 300 21 402 19 615 3 640	56 000 55 000	bo. bo. Foh. 1847/1897 Foh. 1879/1897 1, Mai 1879	bo. bo. bo. bo.
37 38 39	Stabe	Goslar Kehdingen Norden	Liebenburg  Neuhof-Stellenfleth Domanialplah, Oftmarscher	496 107 85	390 88 77	34 1 W. 16	21 052 5 889 5 728	35 048 10 080 7 010	220 000 55 000 25 000	bis Joh. 1897 bo. bo.	bo. bo. 1. Mai 1897
40 41	Raffel	Hofgeismar Wejterburg	Grashaus Borwerk Wilhelmsthal Hof Krempel	57 89	48 53	u. Wd. 5 21	1 287 1 560	3 395 2 736		Joh. 1879/1897 4. März 1879	bis 1909 Foh. 1897/1915
		·	l	ı		- 1	l		ţ	bis Joh. 1897	bo.

4. 6 km von Lößen, Station der Bahnstrecke Königsberg—Prostsen.
Spiritusbrennerei in fiscalischem Gebäube.
5. 13 km von Lößen, Station der Eisenbahstrecke Königsberg—Prostsen.
6. 14 km von Stallupönen, Station der Bahnstrecke Königsberg—
Jnsterburg—Eydtkuhnen. Mit der Stadt Stallupönen durch Chausse ver-

7. An der Chaussee von Danzig nach Dirschau, 8 km von Dirschau und 6 km von der Sahnstation Hohenstein. Zwei Zuckersabriken in Dirschau, eine in Liessau bei Dirschau und eine in Sobbowitz (9 km).

8. 3 km von der Stadt Bischofswerder, 1 km vom Bahnhof Bischofswerder der Ihron-Insterdunger Bahn.

Chausseeverbindung nach dem 8,5 km entfernten Bahnhof Bischofe

werber. Am Bahnhof Molterei.
10. 2 km vom Bahnhof Kassow ber Berlin—Stettiner Eisenbahn.
11. 9 km vom Bahnhof Sechausen ber Berlin—Angermünder—Stral-

funder Gisenbahn. Stärkefabrik in fiscalischen Gebäuben.
12. 10 km von Frankfurt a. D. und 3 km von der Chauffee Frankfurt-Reppen. Stärkefabrik mit Göpelbetrieb in den Gebäuden des Bachters.

13. 7 km von Landsberg a/W., Sauptstation der Eisenbahn Berlin— Kreuz—Königsberg, und an der Chaussee Landsberg—Berlinchen. Spiritus-Dampsbrennerei in fiscalischen Gebäuden. 14. 9 km von Landsberg a/W. und 2 km von der Chauffee Lands

14. 9 km von Landsberg a/W. und 2 km von der Chausse Landsberg—Berlinchen.

15. 4,5 km von Landsberg a/W., Station der Eisenbahn Berlin—Kreuz—Königsberg, und an der Chausse. Spiritusbrenneret theils in siescalischen, theils in dem Pächter gehörtgen Gebäuden.

16. 19 km von Frankfurt a.D., 15 km von Küstrin, 4 km von Podelzig, Station der Küstrin—Franksurter Eisenbahn, und von der Franksurt—Küstriner Chausse. Spiritusdrenneret theils in siescalischen, theils in dem Pächter gehörigen Gebäuden. Zuckerfabrik in Gebäuden des Pächterd. Jährlich etwa 130 ha mit Zuckerrüben bestellt.

17. 18 km von Franksurt a/D., 15 km von Küstrin, 3 km von Podelzig, Station der Küstrin—Franksurter Eisenbahn, und von der Franksurt—Küstriner Chausse. Jährlich etwa 75 ha mit Zuckerrüben bestellt.

18. 14 km Chaussee von Demmin und 12 km Chaussee vom Bahnshof Stavenhagen.

hof Stavenhagen. 19. 6 km von Jacobshagen. Wird Station der neuen Staatsbahn

Kalließ—Wulkow. 20. 6 km bon ber Gifenbahnftation Sternfeld, 3 km bon ber Berfonenhalteftelle Gnevtow.

21. 9 km bon Zachau, 5 km bon Reeg. Wird Eisenbahnstation ber neuen Staatsbahn Kalließ-Bultow.

22. 11 km bon Demmin. 23. 12 km von Rodlin, 3 km von ber Oftsee. Un ber Chauffee Röslin-Rolberg.

24. 15 km von Grimmen, 22 km von Stralfund und 4 km vom Bahnhofe Milkow.

Bahnhofe Milkow.

25. 4 km von der Bahnstation Bauchwitz (Eisenbahn Benschen—Meseritz), 10 km von der Bahnstation Stentsch (Eisenbahn Frankfurt — Posen) und 14 km von Meseritz.

26. An der Chausse Meseritz—Schwiedus, 10 km von der Bahustation Schwiedus (Eisenbahn Frankfurt—Posen) und 13 km von Meseritz.

27. 3 km von der einen Eisenbahnknotenpunkt bilbenden Kreisstadt Leobschütz und 1 Stunde von der Juckersabrit Holdenplog.

28. 7,4 km von der Stadt Oppeln und 8,2 km von der Bahnstation Oppeln an der Oppeln—Rosenberger Chausse. Spiritusbrennerei in fiscalischen Gedäuden.

calischen Gebauben.

Calischen Gebäuben.

29. 8 km von Staßfurt, Knotenpunkt der Eisenbahnen Magdeburg—Güsten und Staßfurt—Blumenberg. Chausseerbindung mit Staßfurt, Löberburg, Wolmirisleben. Jährlich etwa 185 ha mit Zuckerrüben bestellt. Zuckersabriten bei Athenselben (1/2 km) und in Ahendorf (51/2 km). Spiritusbrennerei in einem Gebäude des Pächters.

30. 41/2 km von Staßfurt, Knotenpunkt der Eisenbahnen Magdeburg—Güsten und Staßfurt—Blumenberg. Chausseerbindung mit Staßfurt, Athenseleben und Wolmirsleben. Jährlich etwa 135 ha mit Küben bestellt. Zuckersabriten in Athenselben (3 km), Ahendorf (7 km) und Staßfurt (41/2 km).

31. 3 km von Neuwegersleben, Station der Eisenbahn Dicherseleben—Braunschweig. Vrennerei. Zuckersabriten in Hamerseleben (elbst, in Ottleben (4 km), in Wulferstedt (6 km) und in Wackerseben (4 km). Chaussen nach lehteren drei Orten.

nach letzeren brei Orten.

32. Station ber Eisenbahn Halle—Halberstadt. Zuckerfabriken in Wegeleben, in Gröningen (7 km), in Hedersleben (7 km), in Halberstadt (9 km). Dieselben sind sämmtlich durch Chaussen erreichbar.

33. 1 km von Station Salzmünde (Zweigbahn Teutschenthal—Salzmünde zur Halle—Sasseninde zur Halle—Sasseninde zur Halle—Sasseninde zur Halle—Sasseninde zur Halle—Sasseninde zur Kalle—Sasseninde zur Kallerstäten bestellt. Zuckerfabrik, Spiritusbrennerei und Müllerei in Gebäuden des

Pächters.

Bachters.

34. Station ber Eisenbahn Wittenberg — Torgau. Jährlich etwa 40 ha mit Zuckerrüben bestellt. Brennerei in fiscalischem Gebäude.

35. 3 km von der Station Köhschau der Eisenbahn Korbetha—Leipzig. Jährlich etwa 32 ha mit Zuckerrüben bestellt.

36. Un der Chaussee von Sulingen nach Twistringen, 6,4 km von der

36. Un der Chausse von Sutungen nach Amplicingen, 0,4 km von des Eisenbahnstation Twistringen.
37. 4 km von Bahnstation Othfresen, 7 km von Bahnstation Salzgitter, 9 km von Bahnstation Schladen. Zuckerrübenbau sährlich auf etwa 100 ha. Zuckerfabriken in Othfresen und Schladen. Wind- und Wassermühle in siecalischen Gebäuben.
38. 15 km von Höftgrube (Unterelbische Eisenbahnstation), 4 km von Freiburg an der Elbe, 11 km von Wischhafen. Dampsschiftverbindung mit

Glüdstadt und hamburg.
39. An ber Landstraße Lintelermarich—Regmerfiel.

Zur Lage.

Es war keine rosige Lage der Landwirthschaft, als Friedrich der Große durch Begründung der Landschaft dem landwirthschaftlichen Gewerbe aufbalf. Seitdem ist manches Jahr vergangen. Die Danupstraft und die Elektricität haben begonnen, auf das sociale Leben des Menschengeschlechtes Einfluß zu nehmen. Der Raum auf Erden spielt nur eine geringe Rolle. Amerikanisches, indisches Getreide sind in Deutschland concurrenzfähig. Und zwar kann das dünndevöllerte Umerika und die klimatisch bevorzugten Länder so billig liefern, daß die deutsche Erspricht die Külle und die Kreihandelsiede scheint zu triumphiren, sich als der so billig liefern, daß die deutsche Arbeit bedroht erscheint. Die Erde berspricht die Fülle und die Freihandelsidee scheint zu triumphiren, sich als Wotto wählend den Ausspruch des Telemonices Ajar: Ubi dene ibi patria. Wo es gut ist, da ist das Bateriand. Aber dem Deutschen kommt dieser Ausspruch vor, wie das Nagen der Schlange an der Weltesche Pggdrass.

Internationaler landwirthschaftlicher Maschinenmarkt in Wien 1896.
Internationalen unternationalen Maschinenmarkt in Wien 1896.
Internationaler landwirthschaftlicher Maschinenmarkt in Wien 1896.
Internation ber die deutschen Stämme beschattet.

Nun aber muffen wir in ber mächtigen Umgeftaltung, die Dampftraf und Elektricität vollzieht, die Frage aufwerfen: wohin? damit wir nicht willenlos von den Wellen der Zeit getragen werden. Hat nicht die Wissen-

4.0. 22 km von Cassel und 4 km von Mondehof, Station der Eisenhalt große Kortischeitte einer Gosphald Betra-Cassel-Schwerte. Berechtigung zum Betriche einer Gosphald Betra-Cassel-Schwerte. Berechtigung zum Betriche einer Gosphald Betra-Cassel-Schwerte. Berechtigung zum Betriche einer Gosphald Betra-Cassel-Betra-Cass

#### Aleine Mittheilungen.

die Maschinenfabrikanten reich zu gestalten, anderseits über die Magnahmen, bie eingeseitet wurden, um zahlreiche Käufer für diesen Markt heranzuziehen.

\*) Durch genossenschaftliches Zusammenschließen wird das Alles mit der Zeit sich ermöglichen. — D. Red.

Telegraphijche Depeichen des "Landwirth".

(T. D.) Berlin 2. Zanuar. [Broductembörie.] Weizen per 1000 Kilogramm. Flauer. Mai 144,00. Zuni 149,75. Zuli 150,50. — Roggen per 1000 Kilogramm. Flauer. Mai 124,00. Zuni 124,75. Zuli 125,25. — Hafer per 1000 Kilogr. Still. Mai 120,00. Zuni 121,00. Zuli —,—. Sanuar 70er 36,90. Mai 70er 37,60. September 70er 38,70. Loco mit 50. Mr. perft. 51.40.

30. Mt. verft. 51,40.
(T. D.) Stettin, 2. Januar. [Productenbörje.] Weizen per 1000 Kilogramm. Unverändert. April-Mai 147,00. Mai-Juni 148,00.

Roggen per 1000 Kilogramm. Unverändert. April-Mai 123,50. Mai-Juni 124,50.

Zuni 124,50. — Spiritus per 10 000 Liter-pCt. Loco mit 50 Mt. verft. Loco mit 70 Mt. verft. 31,20.

Redigirt von heinrich Baum und Bernhard Wyneken in Breslau. Berantwortlich gemäß § 7 des Brefgesches heinrich Baum in Breslau.



Cultur- und Tiefcultur-Stahl- und Meisselpflüge. Bwei- und Dreischar-Pflüge "Dietator" u. "Genial"

mit Differential-Raberstellung u. Pat.-Adhsen (fonnen nie pfeifen ober leder werden).

Complete Futterbereitungs-Anlagen. Viehfutter-Dämpfer Größen. Sächselmaschinen, Nübenschneider, Delkuchenbrecher, Quetschmaschinen Schrotmühlen, Pusmühlen, Trieurs, Göpeldreschstäte, Strohelevatoren, Kleedrescher.

Villiam Foster & Co.'s Locomobilen u. Dreschmaschinen.

**医食物的食物的食物的食物的食物的食物的食物的食物的食物的食物的食物的食物** 

Miclotte=Milchcentrifuge für Handbetrieb. Allein-Berfauf bei B. Hirschfeld, Breslau.

Complete Einrichtungen von Futteranlagen. Bichfutter=Dämpfapparate, Rat. Weber, Ventzki, Reform, Henze und transportable Kochgefäße.

Excelsior - Schrotmühlen von Fried. Krupp Grusonwerf, ausgezeichnet auf der Wanderausstellung der Deutsch. Landw. Gesellschaft in München 1893 mit dem einzig verliehenen Preise, "der großen silbernen Denkmunze".

Sädfelmaschinen, Rübenschneiber, Delfuchenbrecher. Getreide=, Lupinen= und Kartoffel=Quetschen.

Neu! Kartoffelsortirmaschinen

mit Bendelfiebbewegung (Beschädigung ausgeschloffen). Orig. Röber'sche Busmühlen und Rübenkerne = Stoppel= Auslesemaschinen, sowie Meyer'sche Trieure.

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen der weltberühmten Firma Ransomes, Sims & Jefferies, Ltd. Joswich, England.

Fahrbare amerikanische Damps-Alcedreschmaschinen mit Sortirvorrichtung der Reeves-Company in New-Yorf; das Befte der Neuzeit,

D. Wachtel, Breslan, Schweidnigerftr. 27.

Unternehmer für Dampfpflug-Bodenculturen jeder Art. Majdinenfabrit, Reffelichmiede und Metallgießerei.

Reparaturen iduell und breiswerth.

Grosse, weisse, engl. Rasse Vollblut-Yorkshire

sowie auch Schweine Meissner Berlin 1894: 8 Preise, Köln 1895: 5 Preise, Breslau: 6 Preise,

darunter 2 erste, 4 zweite und 3 Staats-Ehrenpreise. 3 Monat alte Eber 50-60 Mk. A " " " 60-80 " Stallgeld, 5 " " 85-100 " Käng Sauen . . 50, 60, 75-90 " leihweise.

Preise für ältere Thiere und tragende Sauen brieflich.

Gierth, Dom. Tarnau bei Frankenstein, Schles. Versandt im Winter in warmen Bretter-Käfigen.



SCHUTZ-MARKE.

Preise bedeutend ermässigt. Preislisten

kostenfrei, empfiehlt: H. H. von Borries-Eckendorf Eckendorf bei Bielefeld.

Mildes angenehmes Ranchen gewähren meine "Bonito", "Embareo", "Ventura", "Concordia" und "Pisania" aus garantirt nur überseischen — ausanmen 500) Stüd — dieser beliebten, mittelgrößen Cigarren versende ich portofrei ür 20 Mart direct au Karlungster für 20 Mart birect an Consumenten.

A. Schroeter, Hanau. (Errichtet 1859.) Biele geehrte Herren Landwirthe be-gichen schon seit langen Jahren ihren Be-tarf an Cigarren und Nauchtabaken von obigem Saufe, was burch gahlreiche ber Erpedition bes "Landwirth" borgelegte Aneriennungefchreiben auch beftätigt wirb.

Alle Pflanzen

gur Anlage von Forften und Beden ic. lviele Kichten und Erlen) fehr schön und billig. 3. Beins' Cohne, Salftenbet (Solftein). Bertauf.

# Wagen-Wärmung

vervollkommeten Special-Apparate. Mit eleg. Teppich-bezug für **Halbehaisen** und **Schlitten 14 Mk.,** 

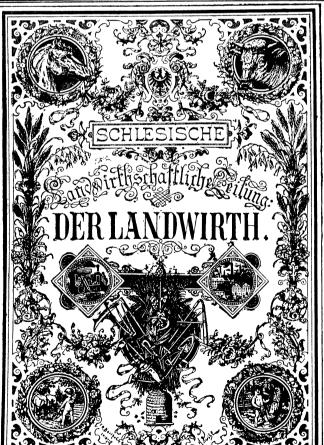
ca. 11/2 Pf. die Stunde bei tägl. einmaliger Füllung. Gleichmässig temperirte Wärme. Auskunft und Anerkennungsschreiben zu Diensten. Tausende im Gebrauch. Vor werthlosen und schädlichen Nachahmungen der Apparate und Füllung wird gewarnt.

Deutsche Glühstoff-Gesellschaft,

Original-Patent-Wiesen-Egge.

je nach Wunsch mit auswechselbaren Hartguss- oder schmiedebaren Stahlzinken im Preise von 38–90 Mark ab Fabrik.

Alleinige Fabrikanten: Gross & Co. in Leipzig-Eutritzsch. Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.



in dunkelgrüner Leinwand als Ss auch als Ss liefert à 2 Mark die Berlag

## Thomas-**P**hosphatmehl

eigener Mahlung, mit 14—15% citratlöslicer Phosphorfäure, liefert

Hüttenverwaltung Rosamunde= Hütte p. Morgenroth D.S.

Dom. Seitendorf, Ar. Frankens stein stellt aus seiner Elektorals Regretti=Serde (Dichatzer Abstamm.) Regretti=Hellt aus jeiner Glettoral: Regretti=Hellt aus jeiner Abstamm.) noch eine Auzahl Zuchtböde zum Druck u Berlag von W. G. Korn in Breslau. [1567-8

## Kartoffeln.

Ginige Taufend Centuer Brennfartoffeln, sowie Speischartoffeln sucht gegen Kasse 345

Chemnitz i Sachsen, Hermannstr. 10.
Albin Meinhold.

## Bejak=Karpfen und Schleien

von vorzüglichster Qualität offerirt Victor Burda, Bielig, Defterr. Schlefien.

